100 Jahre

St. Peter Schützenbruderschaft 1908 Allerheiligen e.V.

Ein Dorf im Wandel der Zeit

Impressum:

Herausgeber:	St. Peter Schützenbruderschaft 1908 Allerheiligen e.V. Brudermeister: Karl Heinz Wollenhaupt Tel.: 02137 – 915969
Text & Fotos:	Josef Pesch, Norbert Brandt, Michael Brandt, Paul Josef Schmitz
Druck:	Decker Druck, Neuss

Festschrift

100 Jahre

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	Seite	2-4
Grussworte	Seite	5-9
Allerheiligen und seine Geschichte	Seite	10-11
Bilder	Seite	12-13
Straßennamen und ihre Bedeutung	Seite	14-15
Bilder vom altem Dorf	Seite	16-17
Alte Höfe in Allerheiligen	Seite	18-21
Historische Landkarten	Seite	22-23
Bilder neues Dorf	Seite	24-25
Isenberg Chronik	Seite	26-27
Bilder neues Dorf	Seite	28-31
Kapellchen	Seite	32-34
Namensentstehung Allerheiligen	Seite	35
Grundbuchauszüge von 1803	Seite	36-37
Bilder	Seite	38
Kuckhofer Kreuz	Seite	39
Das Werden der Schützenbruderschaften	Seite	40-41
Bilder	Seite	42
St. Peter Schützenbruderschaft 1908 Allerheiligen	Seite	43-44
Bilder	Seite	45-46
Kermes em Dörp (Gedicht)	Seite	47-49
Bilder Schützen	Seite	50-57
Liste der Schützenkönige & Jungschützenkönige	Seite	58-59
Königspaare 2007 und 2008	Seite	60-63
Festplakate	Seite	64-65
Vorstand & Zugführer	Seite	66-68
Generalobesrt & Adjutant	Seite	69
Schützenzüge stellen sich vor	Seite	70-103
Musikcorps	Seite	104-105
Zeltwirt Oellers	Seite	106
Sponsoren	Seite	107-109
Königskette	Seite	110-111
Internetseite	Seite	112

Vorwort

Die St. Peter Schützenbruderschaft 1908 Allerheiligen e.V. besteht nach offiziellen Unterlagen seit nunmehr 100 Jahren, wenngleich mündliche Überlieferungen aussagen, dass ein Gemeinschaftsverein in unserem Dorf bereits wesentlich länger bestand.
Wir möchten vor allen Dingen mit dieser Festschrift allen Neubürgern und Außenstehenden zeigen, wie eng die Bruderschaft mit unserem Dorf verknüpft ist. Es ist uns ein Bedürfnis, alle Bürger von Allerheiligen in das dörfliche Geschehen einzubinden und miteinander zu reden, zu gestalten und zu feiern. Das Motto unserer Gemeinschaft „**Glaube, Sitte, Heimat**“ mag so manchem in unserer heutigen, modernen Zeit unmodern klingen, hat aber mit Sicherheit noch immer große Bedeutung.
Diese Festschrift soll allen Bürgern von Allerheiligen ein wenig die Geschichte unseres so schnell wachsenden Dorfes und das Wesen unserer Schützen- (das Wort kommt von Schützer, Beschützer) bruderschaft erklären. Leider können wir aus Platzmangel nicht alles so ausführlich darstellen wie wir das möchten. Für Fragen oder Anregungen stehen Ihnen die Herren des Vorstandes gern zur Verfügung. Wenn die eingereichten Beiträge aus gestalterischen Gründen etwas verändert wurden, oder sich trotz aller Sorgfalt Fehler eingeschlichen haben, so bitten wir, dieses zu entschuldigen.

Wir wünschen Ihnen und unserer Bruderschaft ein gelungenes Jubiläumsjahr und noch viele schöne gemeinsame Stunden.

Das Festkomitee

100 Jahre Schützenbruderschaft
Jubiläumsjahr – Festfolge

06.01.08	Neujahrsempfang der Bruderschaft
19.01.08	Patronatsmesse & Jahreshauptversammlung
02.03.08	Ordensausschuss "Bauernstube"
08.04.08	Vorstandssitzung
26.04.08	Grenadierfest
30.04.08	Tanz in den Mai
03.05.08	Königs- und Oberstehrenabend
04.05.08	Ringstechen der Reiter
25.05.08	Jungschützen- und Familienfest
17.06.08	Vorstandssitzung
19.07.08	Mitgliederinfo
29.07.08	Vorstandssitzung
14.08.08	Fackel- und Residenzabnahme
15.08.08	Festkommerz
16.08.08	Schützenfest Allerheiligen
17.08.08	Schützenfest Allerheiligen
18.08.08	Schützenfest Allerheiligen
19.08.08	Schützenfest Allerheiligen
11.10.08	Mitgliederversammlung "Auf der Enge"
26.10.08	Reitersiegerfeier
11.08	St. Martin
09.12.08	Vorstandssitzung

Grusswort des Schirmherrn,
Bürgermeister der Stadt Neuss, Herbert Napp

Liebe Mitglieder der Schützenbruderschaft St. Peter,
liebe Bewohner von Allerheiligen,

kaum ein Neusser Stadtteil hat in den vergangenen Jahren eine solch rasante Veränderung erfahren wie der Ihrige. Wer alte Fotografien betrachtet, stellt mit Erstaunen fest, dass auf der Durchgangsstraße von Norf nach Nievenheim in früheren Zeiten noch pickende Hühner umherliefen. Heute hat sich dieser Bereich zu einem Einkaufszentrum entwickelt, das auch von den Menschen aus den umliegenden Stadtteilen gern genutzt wird. Ein eigener S-Bahn-Haltepunkt, moderne Sporthallen, Ärzte, Apotheke und Geschäfte – wer in Allerheiligen lebt, kann von einer vielfältigen Infrastruktur profitieren. Jetzt gilt es jedoch, ein Bindeglied für die vielen Neubürger zu schaffen und dafür zu sorgen, dass Allerheiligen für sie nicht nur Wohnort, sondern Heimat wird. Wer könnte das besser leisten als eine Vereinigung, die bereits seit einem ganzen Jahrhundert in diesem Ort wirkt?

Im August 1908 wurde der „Reiterverein Allerheiligen-Elvecum“ gegründet, 1950 traten die Schützen aus Allerheiligen dem Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften bei und nannten sich fortan St. Peter Schützenbruderschaft Allerheiligen. Wer in unserer schnelllebigen Zeit ein 100-jähriges Bestehen feiert, der kann wahrlich stolz sein. Seit einem Jahrhundert bieten Sie ihren Mitgliedern und den angeschlossenen Familien Zusammenhalt, Orientierung sowie ein vielfältiges Freizeitangebot – und dies nicht nur zur Kirmes, sondern das ganze Jahr über. Im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Neuss möchte ich Brudermeister Karl Heinz Wollenhaupt und all seinen Mitstreitern herzlich zu diesem Jubiläum gratulieren und Ihnen für die Zukunft alles Gute wünschen. Möge es Ihnen gelingen, eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen Alt- und Neubürgern zu schlagen.

Herbert Napp
Bürgermeister

Grusswort des Bezirksverbandes

Liebe Schützenfamilie, verehrte Gäste,

die St. Peter Schützenbruderschaft Allerheiligen 1908 kann in diesem Jahr auf 100 Jahre schützenbrüderliche Gemeinschaft im Sinne von Glaube, Sitte und Heimat zurückblicken.

Nach 1983, in dem das 75-jährige Jubiläum gefeiert wurde, wird zum Schützenfest am 17. August 2008 das 100-jährige Bestehen der Schützenbruderschaft am Freitag mit dem Festabend und am Sonntag wieder mit einem großen Bezirksschützenfest gefeiert, eine farbenfrohe Dokumentation der Verbundenheit der Bruderschaften des Bezirksverbandes Neuss im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften.

Wir gratulieren der gesamten Allerheiligener Schützenfamilie ganz herzlich zum Jubiläum und wünschen für die Feierlichkeiten alles Gute.

Möge die St. Peter Schützenbruderschaft auch in Zukunft ein lebendiger Teil des Bezirksverbandes Neuss sein und noch viele Bezirkskönige aus ihr hervorgehen, denn mit den Schützenkönigen Willi Angermund 1960, Theo Deuster 1973, Wilhelm Esser 1987, Manfred Löbig 1991, Eckhard Schönberg 1992 und Rolf Schumacher 2000 gehört die St. Peter Schützenbruderschaft zu den Bruderschaften, die viele Bezirkskönige stellten.

In schützenbrüderlicher Verbundenheit

Heinz Meuter
Bezirksbundesmeister

Andreas Kaiser
st. Bezirksbundesmeister

Grusswort des Brudermeisters

Verehrte Bürger von Allerheiligen, Gier und Kuckhof,
liebe Schützenfamilie,

wir begrüßen alle, die mit uns das 100-jährige Bruderschaftsjubiläum feiern. Wir wollen dieses Jubiläumsfest mit viel Freude, aber auch großer Dankbarkeit gegenüber unseren Vorfahren und Vätern, begehen. Sie haben vor vielen Jahren den Grundstein für unsere Schützenbruderschaft gelegt und auch in schweren Zeiten nach unserem Motto: **Für Glaube, Sitte und Heimat** gehandelt. Gedenken wir an diesen besonderen Tagen der Freude auch der verstorbenen Schützenbrüder der zurückliegenden Jahre.

Wir freuen uns sehr, dieses Fest mit vielen Freunden und Gästen aus Nah und Fern feiern zu können. Besonders freuen wir uns, die Schützen der benachbarten Vereine und die Bruderschaften aus dem Bezirksverband Neuss sowie besonders geladene Gäste zum Jubiläumsschützenfest begrüßen zu können.

Bedanken möchte ich mich bei allen Schützen und Freunden, die durch ihre Unterstützung dieses Fest ermöglichen. Ein besonderer Dank gilt unserem Festausschuss, der in vielen Stunden gemeinsamer Arbeit dieses Fest vorbereitet hat.

Mit freundlichem Schützengruß
Karl Heinz Wollenhaupt
1. Brudermeister

Grusswort des katholischen Pfarrers

Liebe Schützenbrüder, liebe Bewohnerinnen und Bewohner von Allerheiligen, verehrte Gäste,

jedes Jahr stellt das Schützenfest zweifellos einen Höhepunkt im Leben eines Ortes dar. Das gilt aber in besonderer Weise, wenn es ein Jubiläum zu feiern gilt: Einhundert Jahre gibt es nun die St. Peter Bruderschaft Allerheiligen, wahrlich ein Grund, ein großes Fest zu feiern.

Ein solches Jubiläum kann uns eine Lebenserfahrung verdeutlichen: Bei allem eigenen Engagement – das nötig ist, um unser Leben sinnvoll zu gestalten – verdanken wir es immer auch anderen. Dass vor 100 Jahren sich Männer aus Allerheiligen zur Bruderschaft zusammenschlossen unter den Idealen: „Glaube, Sitte, Heimat“, ist ja nun nicht der Verdienst von uns „Heutigen“. Wir haben’s nicht „gemacht“, wir können uns nur dankbar einreihen in eine nun 100-jährige Geschichte – ich denke, eine wichtige Erfahrung in einer Zeit und einer Gesellschaft, die meint, alles sei machbar und müsse auch von uns selbst gemacht werden.
Wir „Heutigen“ müssen also Gemeinschaft, Verantwortung füreinander, fröhliches Miteinander-Feiern nicht erfinden - dass so gestaltetes Leben besser gelingt, haben uns Andere schon vorgelebt, wir dürfen ihrem Beispiel folgen.
Dass das der Bruderschaft St. Peter noch viele Jahre weiter gelingt und dass dabei die Ideale der Bruderschaft „Glaube, Sitte Heimat“ auch immer in glaubwürdiger Weise ins „Hier und Jetzt“ übersetzt werden, wünscht

Wolfgang Vossen, Pfr.
Präses

Grusswort des Bezirkspräses

Liebe Schützenbrüder und deren Familien, liebe Gäste der Bruderschaft und liebe Leser dieser Festschrift,

Ein runder Geburtstag ist immer ein willkommener Anlass, dem Jubilar für die weitere Zukunft viel Glück und Wohlergehen zu wünschen.
Doch mein Wunsch ist nicht ganz selbstlos, denn auch der Bezirksverband Neuss ist selbst davon betroffen, wenn es Ihrer Bruderschaft gelingt, weiterhin in- und außerhalb von Allerheiligen, Gier und Kuckhof Menschen für unser Schützenwesen zu begeistern. Wenn man in die Anfänge der St. Peter Bruderschaft zurückblickt, kann man mit Freude feststellen, welch wichtige integrative Funktion diese Bruderschaft für die östlichen Ortsteile von Rosellen gehabt hat. Der frühere Reiterverein, Vorläufer unserer Jubilarin, bestand aus Mitgliedern der eben genannten Orte und 16 Jahre lang verstärkten zusätzlich Elvekumer Bürger das, was man auch Allerheiliger Heimatverein nennen könnte! Die St. Peter Bruderschaft blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück, und es gab zuweilen tiefe Einschnitte, was vorwiegend durch die Kriegszeiten bedingt war. Das Vereinschiff geriet etwa ab 1947 in ein ruhigeres Fahrwasser. Damals hatte man sich - auch auf Rat von Pfr. Hilleke hin - als Bruderschaft dem Bund der historischen Deutschen Schützenbruderschaften angeschlossen. Nach meiner Meinung hat der damalige Vorstand damit die beste Entscheidung für die Zukunft dieser Vereinigung getroffen. Grundlage für ein weiteres Wohlergehen dieser Schützenvereinigung sind die Ideale, denen sich die Mitglieder verpflichtet fühlen. Es sind: das Bekenntnis zum christlichen Glauben, die verantwortliche, sittlich anspruchsvolle Lebensführung und die Liebe zur Heimat sind Begriffe, die immer wieder mit Leben gefüllt werden müssen. Gerade wenn es den Vorstand und allen Schützenbrüdern gelingt, auch immer wieder Jugendlichen eine Heimat in dieser stolzen Bruderschaft zu geben, bedeutet dies für sie selbst nicht nur eine Bestandsgarantie, sondern hat auch Vorbildfunktion für andere Bruderschaften. Zu Ihrem Jubiläum wünsche ich Ihnen gutes Gelingen, besonders aber, dass über allem Gottes Segen sei! Ich erinnere mich gern an das letzte Schützenfest in Allerheiligen und freue mich darüber, dass gerade ich Ihnen als erster Bruderschaft in meinem neuen Amt gratulieren darf.

B. Michael Offer, Diakon
Bezirkspräses

Allerheiligen und seine Geschichte

Allerheiligen - ein Dorf, von dem nicht zweifelsfrei festzustellen ist, wie es entstand und woher sein Name kam. Man kann festhalten, dass unsere Ortschaft mit Sicherheit auf sehr geschichtsträchtigem Boden steht. Lassen sich doch Bodenfunde bis auf die Eisenzeit (750 bis 450 vor Christi) nachweisen. So richtig begann die Besiedelung und der Ackerbau aber erst zur Zeit der Römer um ca. 200 nach Christi. Es kann z.B. zwischen Allerheiligen und Elvekum der Verlauf einer römischen Fernstrasse nachgewiesen werden.
Der eigentliche Geschichtsnachweis beginnt für uns im späten Mittelalter. Die Ansiedlung bestand im wesentlichen aus mehreren verstreut liegenden Höfen, die dem Kirchspiel Rosellen zugeordnet wurden. Eine Kirche hat es dort schon im 12. Jahrhundert gegeben. Man unterstand der Gerichtsbarkeit von Hülchrath.
Der Standort Illinghauser Hof (Am Alten Bach) lässt sich bis in die Frankenzeit zurückverfolgen und wird bereits bis weit vor 1000 vor Christi in alten Urkunden erwähnt. Er ist damit der älteste nachweisbare Hof in unserer Ortschaft. Nur schade, dass der Hof im Laufe der Jahre nicht saniert worden ist und dadurch weiter dem Verfall preisgegeben wurde und somit in absehbarer Zeit wohl abgerissen wird. Später ist ein Pickenhof, Kuckhof, Gut Aldebrück, Fronhof und (Heumisch) Bongarder Hof nachweisbar. Als dann die Besiedlung immer dichter wurde und auch das Kloster „Allerheiligener Konvent“ aus Köln im späten Mittelalter hier einen Hof besaß, um den sich später eine Siedlung - ein Dorf - bildete, dürfte der Name „Allerheiligen“ entstanden sein. Im Jahre 1643 bestand die Ansiedlung aus 13 Höfen.
Bei den damaligen Verkehrsverhältnissen lag Allerheiligen weit vor den Toren der Stadt Neuss, für die hinter der Erft das unmittelbare Interessengebiet endete. Die Straßenverhältnisse waren sehr schlecht und es ging nur langsam in der Entwicklung voran. Man war halt auf dem „platten Land“.

Hier nun einige Daten aus der jüngeren Zeit:

1630	Allerheiligen wird in der Isenbergchronik erwähnt
1803	Erstmals wird auf einer amtlichen Landkarte der Name Allerheiligen erwähnt.
1820	Erstmals wird in Grundbuchauszügen der Name erwähnt
1854	Eisenbahn, Bahnhof Norf
1897	Die erste Schule (einklassig) wird eröffnet
1907	Strassenbeleuchtung
1908	ca. 100 Einwohner

1925	Norfbach wird umgeleitet
1957	Landstrasse befestigt
1974	Vom Kreis Grevenbroich nach Stadt Neuss eingemeindet
1995	Beginn der Baumassnahme A
2006	4688 Einwohner
2007	Beginn der Baumassnahme B

Heute ist Allerheiligen dank seiner Lage eine aufblühende Ortschaft mit vielen Neubürgern und einer guten Infrastruktur.

Gut Kuckhof

Horremer Straße mit der alten Dorfschmiede – 1939

Am Alten Bach, rechts das alte Norfbachbett, 1950

Heutige Horremer Straße, Aufnahme von 1913

Alte Volksschule 1950

Straßennamen und ihre Bedeutung –Auszug-

Albertus-Magnus-Straße:
Dominikanermönch, 1200 - 1280, erforschte die Schriften des Abendlandes, besaß hohe naturwissenschaftliche Kenntnisse.
Aldebrück:
Gutsbezeichnung genannt nach der alten Brücke über den Norfbach.
Am alten Bach:
Alter Verlauf des Norfbaches in Richtung Mühlenbusch, umgeleitet in den Jahren 1925 - 1927; im Volksmund die „Anger Stroos".
Am Fronhof:
Ein Landgut mit abhängigen Bauerngütern, leisteten Hand- und Spanndienste einschl. Naturalien für ihre Fronherren (heute Finanzamt), wurde in den Revolutionsjahren 1849 - 1849 durch die Bauernbefreiung abgeschafft.
Am Pickenhof:
Hofstätte auf topographischen Karten vom französischen Landvermesser Tranchot; erwähnt in den Jahren 1801 – 1809.
Am Steinacker:
Die Äcker in unserer Gegend sind normalerweise arm an Steinen. Da in vorzeitlichen Siedlungen hier Gebäude und Mauern standen, werden diese immer wieder beim Pflügen zu Tage gefördert.
Auf der Enge:
Bezeichnung für einen schmalen Geländerücken in der alten Norfbachschleife.
August-Macke-Straße:
deutscher Maler 1887-1914; schuf Bilder von lichter Farbe, besonders Aquarelle.
Christian-Rohlfs-Straße:
deutscher Maler und Graphiker, 1849 - 1938, seine Werke zeigen realistische Stimmungslandschaften.
Ewald-Matare-Straße:
deutscher Bildhauer und Maler 1887 - 1965; Tierbildwerke, Bronzetüren u.a. am Kölner Dom, bis zu seinem Tode lebte er 33 Jahre in Meerbusch-Büderich.
Fakley (kein Straßenname):
Älteste Ortsteilbezeichnung (heute Teil der Neuenbaumerstraße) von Tranchot; auf einigen Karten ist Allerheiligen nicht erwähnt, dafür Fakley - auch Faggeley genannt; die älteren Bürger kennen die Bezeichnung noch.
Graf-Schaesberg-Straße:
Weit verzweigte Großfamilie der Grafen von Schaesberg, Liegenschaftsverwaltungen, u.a.

Gier:
Einseitige Straßenbebauung am Norfbach, Schwarzer Graben.
Hardenberg-Straße:
Karl August Fürst von Hardenberg, 1750 - 1822, preußischer Staatsmann, Außenminister und Staatskanzler, Reformer der staatlichen Verwaltung.
Heinrich-Campendonk-Straße:
Heinrich Campendonk, 1889 - 1957, Gemälde- und Glasmaler, farbenreiche Werke mit traumhafter Wirkung.
Heinrich-Nauen-Straße:
Heinrich Nauen, 1880 - 1940, expressionistischer Maler, malte bevorzugt Landschafts- und Parkbilder, entstammt aus einer Krefelder Bäckerfamilie.
Jan-Thorn-Prikker-Straße:
Jan Thorn Prikker, 1868 - 1932, niederländischer Künstler, zog 1904 nach Krefeld, Glasmaler, Mosaik und Wandbilder.
Max-Ernst-Straße:
deutscher Maler und Grafiker 1891 - 1964; schuf traumhafte und fantasievolle Werke.
Mommsenstraße:
Theodor Mommsen, deutscher Historiker und liberaler Politiker 1817 - 1903; befasste sich mit der Übersetzung alter lateinischer Schriften, Schwerpunkt seiner Arbeit war die Aufarbeitung der römischen Geschichte.
Peter-Behrens-Straße:
Deutscher Baumeister 1868 - 1940; schuf bedeutende Industrie- und Verwaltungsgebäude, weiterer Schwerpunkt war die Darstellung formveredelter Industrieprodukte.
Ranke-Straße:
Leopold von Ranke, 1795 - 1886, deutscher Geschichtsschreiber mit strenger Quellenkritik, Werke u.a. das „Zeitalter der Reformation“.
Schopenhauer-Straße:
Arthur Schopenhauer, 1788 - 1860, deutscher Philosoph, befasste sich mit dem natürlichen Lebenswillen und dem Fortpflanzungstrieb des Menschen.
Will-Hall-Straße:
Will Hall, 1897 - 1974, farbenreiche Gemälde, Handzeichnungen.
Wilhelm-Lehmbruck-Straße:
deutscher Bildhauer 1881 - 1919; expressionistische Werke.

Eine ähnliche Windmühle stand zwischen Allerheiligen und Nievenheim
Sie wurde zum Kriegsende gesprengt

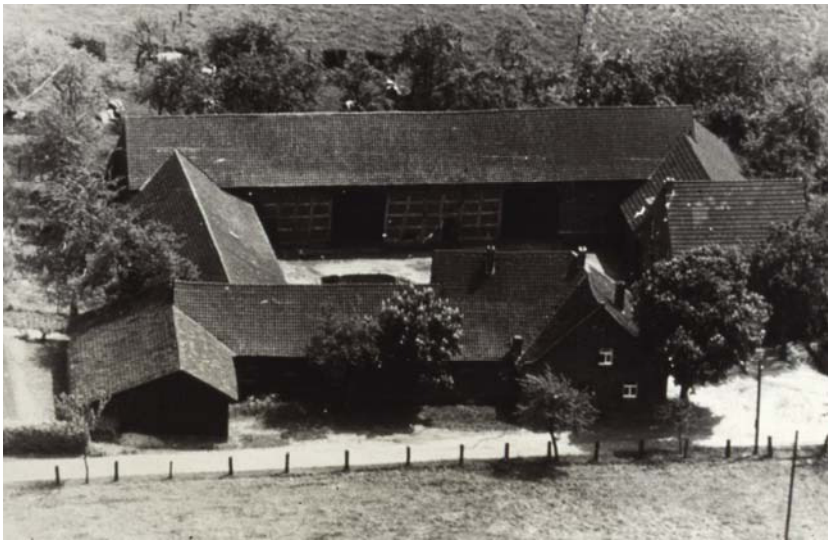
Kuckhof mit dem alten Norfbachbett, 1950

Illinghauser Hof, 1930

Rüben vereinzeln, Gut Altebrück, 1949

Der Illinghauser Hof

Zwischen den Dörfern Gier, Allerheiligen und Kuckhof liegt der Illinghauser Hof. So steht es in einem Aufsatz von Pfarrer Franz Josef Habitz, 1902 in Allerheiligen geboren. Schon im Jahre 1281 ist der Name Illinghausen unter verschiedenen Bezeichnungen erwähnt. In der Isenberg-Chronik steht er unter Ellenkusen, Illenkuser Henrich. In anderen Aufsätzen ist von Immelheusen, Elleringhusen geschrieben. Der Hof liegt heute östlich an der Straße „ Am alten Bach“. Die Familie Nessler war lange Jahre Eigentümer des Hofes und die Familie Stammen bewirtschaftete den Hof seit 1858 ohne Unterbrechung bis 1997. Dann gaben Klara und Heinz Stammen die Landwirtschaft auf und die Familie Nessler verkaufte den Hof an die Stadt Neuss bzw. an die Landesentwicklungsgesellschaft NRW, auch LEG genannt. Auf einem Balken in der Scheune ist neben einer Getreideähre die Jahreszahl 1833 eingeschnitzt. Das Wohnhaus, wenn man links davor steht, ist öfters erweitert worden und der Ursprung liegt wohl um das Jahr 1800. Der Kastanienbaum vor dem Haus ist sicher 200 Jahre alt, und könnte so manches erzählen. Schade, dass dieser wohl älteste Bauernhof in Allerheiligen nun total verkommt und sicher bald abgerissen wird. Wieder geht ein Teil unserer Geschichte verloren.



Illinghauser Hof um 1959

Der Altebrückerhof

In Allerheiligen und Umgebung ist die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in den letzten Jahren stark reduziert worden. Nur wenige Betriebe betreiben noch Landwirtschaft und der Altebrücker Hof gehört dazu. Das Geschlecht derer von Altebrück ist seit ungefähr 1250 auf dem Hof ansässig. In alten Schriften, so z.B. in der Isenberg-Chronik, gibt es verschiedene Namensbezeichnungen. Aldebröck, Altenbrucker, Aldebröger, Allenbruck am Geyr. Im Jahre 1726 pachtete Adam Dahmen den Hof von dem noch jetzigen Eigentümer der Grafen von Schaesberg und bis heute setzt ein Urahn Dr. Peter Dahmen die Tradition der „rheinischen Fruchtfolge“ fort. Die Jahreszahl 1902 und die zu dieser Zeit gefertigten Torbogen erinnern an den Bau der Scheune. Auf dem Dachboden der Scheune hinterlassen die Eulen ihr „Gewölle“ und fühlen sich dort mit ihrem Nachwuchs seit langem recht wohl.

Haus auf der Altebrücker Straße heute, erbaut 1896

Der Fronhof in Kuckhof

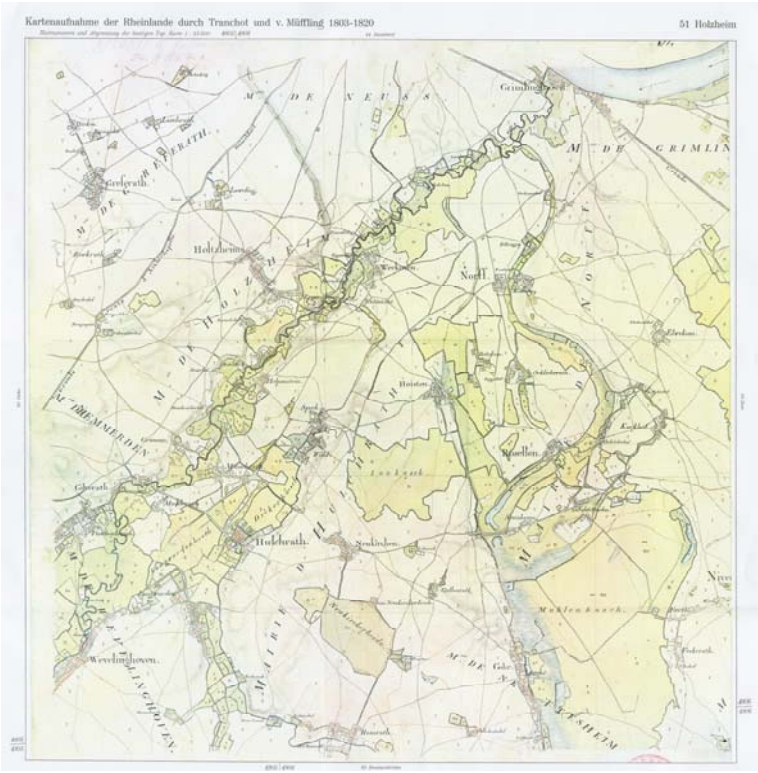
Zu den wenigen Bauernhöfen, die aus alter Zeit in Allerheiligen noch vorhanden sind, gehört neben dem Kuckhof und dem Illinghauser Hof der Fronhof an der Straße „Am alten Bach“. Während der Illinghauser Hof vor einer ungewissen Zukunft steht und der Kuckhof in eine Wohnanlage umgebaut wurde, ist der Fronhof noch von der Eigentümerfamilie bewohnt. Er wird zwar nicht mehr landwirtschaftlich genutzt, doch lagert dort noch Stroh und Heu für den ausgesiedelten Reiterhof von Karl Heinz Spix, dem Sohn von Theo Spix. Seit 1908 ist der Fronhof im Besitz der Familie Heumisch. Gekauft hat ihn Johann Heumisch, der Großvater von Maria Spix geb. Heumisch von Valentin Zinneken, Landwirt zu Kuckhof. Verhandelt und beurkundet vor dem Königlich Preußischen Notar Thomas Schotten am 23. September 1908 zu Jülich. Der frühere Eigentümer war zu diesem Zeitpunkt natürlich kein Fronherr mehr. Die Fronhöfe haben ab dem 13. Jahrhundert an Bedeutung verloren. Die dem Fronhof unterstellten Bauern mussten dem Fronherrn Dienste leisten in Form von Zins und Naturalien. Was früher der Fronhof vereinnahmte und weiterleitete, nimmt heute das Finanzamt. Theo und Maria Spix geb. Heumisch haben den Hof von Heinrich Heumisch, dem Sohn von Johann Heumisch, im Jahre 1956 übernommen. Maria Spix, die leider mittlerweile verstarb, erinnerte sich noch, dass bei Umbauarbeiten Nischen zu erkennen waren. Durch diese mussten die Bauern ihre Frondienste abliefern in Form von Getreide und sonstigen Abgaben. Bis zum Jahre 1995 betrieben Maria und Theo Spix noch Milchwirtschaft. Im Jahre 1999 erfolgte dann die Übersiedlung der Landwirtschaft auf den neuen Hof im Nievenheimer Feld, der Straße „Am Fronhof“.

Der Norfbach

Der Name der Norf ist wahrscheinlich aus den abgeschliffenen lateinischen Worten „nor“ (nackter Fels oder steiniger Acker) und „ape“ (fließendes Wasser) entstanden. „Norape“, „Norafe“, ein kleiner Verwandlungsschritt und der Name „Norf“ ist entstanden. Die Quelle der Norf liegt in der Nähe von Rommerskirchen-Anstel und mündet in Erftal in die Erft, die wiederum in Grimlinghausen in den Rhein fließt. Die gesamte Ebene der Norf ist Teil des ehemaligen Rheinbettes, der Gohrer Berg das Rheinufer. Die Norf fließt schon seit urerdenklichen Zeiten. Durch einen sehr hohen Grundwasserspiegel entstanden Sumpfflächen, die Moorfläche am Friedhof in Rosellen und der Rindergraben in Rosellerheide sind bis heute sichtbare Zeichen. Im Laufe der Geschichte wurden Sumpfflächen kultiviert. In den Jahren ab 1925 erfolgte die Umbettung von Allerheiligen in Richtung Gut

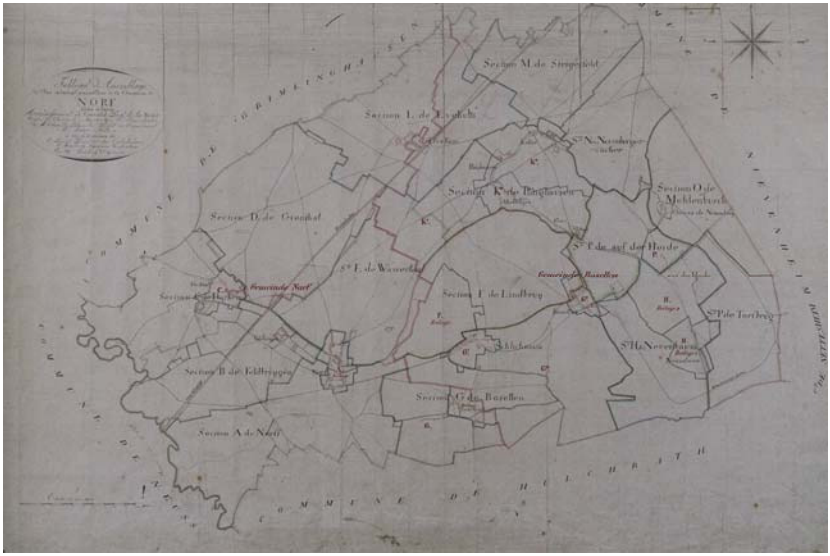
Neuenberg durch den Mühlenbusch. An der kleinen Brücke – im Volksmund „An der Schluus“ genannt – floß die Norf durch die heutigen Straßen „Am Steinacker“ und „Am alten Bach“. Die Trockenlegung und die Aushebung des neuen Norfbachbettes, so wie er noch heute fließt, wurde von Sträflingen aus Brauweiler ausgeführt. Die aktuelle Situation der Norf sieht leider nicht gut aus. Der Konzern RWE Power – früher Rheinbraun – pumpt das Grundwasser ab. Anderseits hat er sich aber verpflichtet, eine bestimmte Menge Wasser wieder einzuleiten. Bei genauem Betrachten des Bettes sieht man jedoch unterschiedliche Wasserstände. Das Bachbett macht z.Zt. einen sehr ungepflegten Eindruck, was nicht immer so war. Die Zukunft des Norfbaches ist ungewiß.

ehemaliger Schroershof in der „Faggeley“, Neuenbaumer Straße



Landkarte von 1803
(Allerheiligen noch nicht erwähnt)

Vergrößerung



Landkarte von 1811
(Allerheiligen erstmals erwähnt)

Vergrößerung

Fronhof, erbaut um 1750, Foto von 1960

Ehemaliger Fronhof heute, Familie Spix, Am alten Bach

St. Albertus Kindergarten (ehemalige Volksschule), 1980

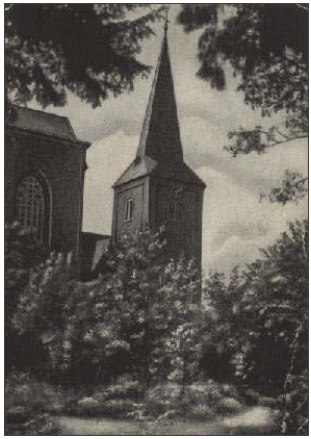
Mommsenstraße, Südansicht, 1973

Die „Hieronymus-Isenberg-Chronik“ der Kirche zu Rosellen

Hieronymus Isenberg wirkte von 1626 bis 1639 als Pfarrer in Rosellen. Er verfasste die Chronik und bezog sich dabei auf Niederschriften von Pfarrer Wilhelm Hugonius, Pfarrer in Rosellen von 1590 bis 1610. Isenberg wurde am 5. August 1626 zum Pfarrer in Rosellen ernannt. Er wirkte 13 Jahre mit außerordentlichem Eifer in der Gemeinde. Unter ihm wurde 1635 die Kapelle in Schlicherum erbaut. Nach seiner Versetzung zur Pfarrkirche Mariae Virginis in Lyskirchen zu Köln arbeitete er weiter an der Chronik und bezog sich dabei auf die dort vorliegenden Unterlagen. Hier könnte vielleicht die Quelle zur Herkunft des Namens Allerheiligen liegen. Am 28. November 1639 vollendete er die Chronik.
Isenberg verstarb am 2. Oktober 1665 in Köln an der Pest. Die Übersetzung ist von Wilhelm Müller, Lehrer an der Schule Rosellen und bis 1959 Schulleiter an der katholischen Volksschule Allerheiligen. Nach der damaligen Schreibweise und dem Ausdruck ist sie teilweise nach heutiger Lesart schwer verständlich. Hier ein Ausschnitt aus der Chronik:

Jeronymus zu Allerheiligen wohnt auf dem Ostenberg Gut. Er liefert einmal im Jahr. Kuckucks Tonis Erben haben einen Hof in Allerheiligen. Geirdt zu Allerheiligen hat Anno 1630 geliefert. Das Allerheiligen Gut gibt jährlich 2 Hühner. Geirdgen zu Allerheiligen hat 1629 Hühner geliefert. In der hohlen Straße an der Fallthür haben Illenkuser Henrich und Schiffers ein Gut. Es liegt am Broich in Eluckum (Elvekum) mit zugehörigem Land.
Früher war es das Trimborn Gut. Anno 1601, 1605 und 1608 wurde geliefert. Der Küster erhält seine Lieferung vom Gut Unverdorben. Auf der anderen Seite des hohlen Weges liegt vor damaliger Zeit das Dahmen Gut., auch auf dem Berg genannt. Schmitz Gut -vor damaliger Zeit Drutten Gut- hat Dahm Schmitt gekauft. Der Küster erhält Hühner und Zehenden. Allerheiligen Jan hat einen Hofplatz. Das Steinen Gut hat Busch Gördt gekauft. Jacob Schmalbusch hat seinen Hof neben dem Illekuser Hof, vor damaliger Zeit gehörte es Körstgens Illekuser. Ludgers Körstgens Frau wohnt auf dem Hof. Das Schütz Gut gehört Merten zu Holzheim. Jacob Schmalbusch hat auch auf dem Hof gewohnt und seine Abgaben geliefert. Die Register zeugen vom Illenkuser Hof in Anno 1597, 1598 und 1600. Illenkuser Engel ist als Besitzer eingetragen. Der Eichenhof –zu Unverdorben gehörig- ist auch als Reginen Gut eingetragen. Anno 1597 hat Boisen Winand auf dem Hof gewohnt.
Auf dem Michels Gut auf dem Wasser hat Fuchs Derich gewohnt. Scheffen Herman und Illenkuser Henrich hat das Gut gekauft. Im Elvekumer Feldt hat die Kirche an der Mönchskuhlen Land in der Nähe von Lindtbrosch und Illinghuser Hof. Am Werrespfad und am Stütgen hat die Kirche Land seitens

zum Illinghuser Hof. Das Gut von der Ehren zu Allerheiligen liegt zwischen dem alten Hühnerhof und Kukucks Tonis Erben mit Vorhaupt (Richtung/Spitze) zum Neuenburger Land. Jeronymus zu Allerheiligen hat vom Junckherr Henri Ostenberg eine Brotspende erhalten und abgegeben. Clonius zu Allerheiligen vom Ehrengut Allerheiligen hat Jeronymus seine Brotspende übergeben.



Die Kirche von Rosellen, wie sie vor dem Umbau 1962 aussah

Sicht auf die Neuenbaumerstraße Richtung „Faggeley“, 1957

Ehemalige Norfbachbrücke (alter Bachverlauf) bei Kuckhof, 1925

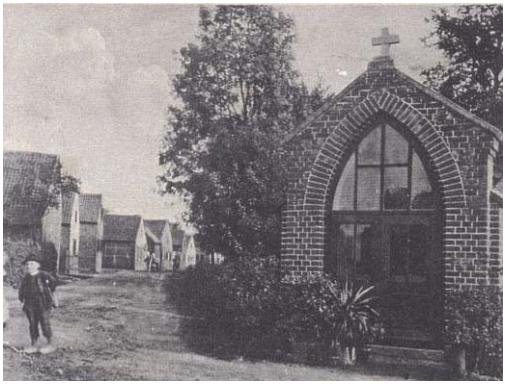
Albertus Magnus Straße

Max-Ernst-Straße, Neubaugebiet „A“

Naherholungsgebiet im Neubaugebiet „A“

Die Gottesmutter in Allerheiligen

Wenn auch der Traum nach einer eigenen Kirche für die Bürger von Allerheiligen nicht in Erfüllung ging, eine kleine Kapelle sollte es schon sein. Im Jahre 1854 segnete Pfarrer Matthias Neumann das kleine Kapellchen an der heutigen Abbiegung Am alten Bach/Neusser Landstraße ein. Auf Privatinitiative errichtete die Dorfgemeinschaft das kleine Gotteshaus. Und hier nun die Vorgeschichte:
Nach Auflösung des Klosters von Gnadental lagen dort mehrere Utensilien und Statuen herum. Ein Pferdeknecht zeigte Interesse an einer Marienstatue. Er gründete mit seiner jungen Frau eine Familie in Grimlinghausen, die Madonna nahm er mit. Viele Jahre lag sie ungenutzt herum. Sein Sohn erbte die Figur. Durch seine Heirat nach Allerheiligen erhielt die Madonna in dem neu erbauten Kapellchen einen würdigen Platz.
Die Kapelle beherbergt auch eine Gedenktafel unserer gefallenen Kameraden aus den beiden Weltkriegen. Betreut und gepflegt wird das Gotteshaus seit vielen Jahren von Gerti Robens. Leider musste das Kapellchen 1967 der Straßenerweiterung weichen. Mit einer Trafostation auf der Rückseite wurde ein neues Kapellchen errichtet und irdische und himmlische Quellen senden bis heute ihre Signale. Aber so richtig haben sich die Allerheiligener mit dem Neubau nie angefreundet, „Pizzaofen“ wurde er im Volksmund genannt. In Kooperation mit RWE, dem Kirchenvorstand St. Peter, der St. Peter Schützenbruderschaft und dank vieler Sponsoren erfolgte die Umgestaltung und die Einsegnung von Pfarrer Matthias Heidrich zum Schützenfest 1997. Jährlich zum Schützenfest und zu Fronleichnam werden Festmessen gefeiert. Heute ist die Kapelle eine Art Wahrzeichen von Allerheiligen.



Kapelle nach der Segnung im Jahre 1854

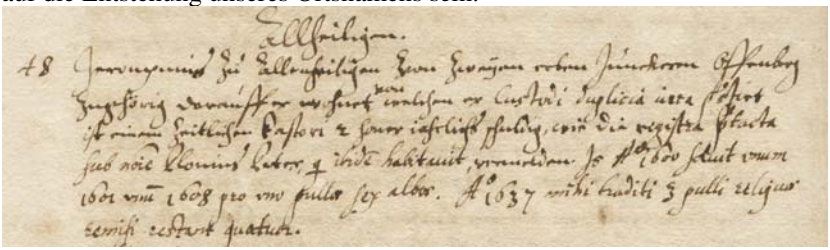
neuerrichtete Kapelle nach Straßenerweiterung 1967

Nach Umbauten 1997 in ihrer heutigen Form

Max-Ernst-Straße (oben) & August-Macke-Straße (unten), Neubaugebiet

Allerheiligen - Woher kommt der Name?

Zweifelsfrei lässt sich die Entstehung des Ortsnamens Allerheiligen wohl nicht mehr klären. Mit Sicherheit wissen wir, dass ein Kloster in Köln, der „Allerheiligen Konvent“ im späten Mittelalter hier einen Hof besaß, den „Allerheiligen Hof“. Drum herum entstand so langsam eine Siedlung, ein Dorf. Später kam dann noch der „Nachtigallenhof“ in „Allerheiligen am Gier“ hinzu. Auch Pfarrer Hyronimus Isenberg berichtet in seiner Kirchenchronik um das Jahr 1630 bereits von Geschehnissen aus der Ortschaft Allerheiligen. Diese Berichte dürften ernstzunehmende Hinweise auf die Entstehung unseres Ortsnamens sein.



Nicht ganz so ernst darf man nehmen, was der Volksmund erzählt:
Es gab dauernd Streitigkeiten zwischen den Ansiedlungen Illinghaus und Faggelei über den Namen des Dorfes. Man wollte endlich einen Namen für beide Ortsteile und es sollte der Name eines Heiligen sein. Aber auch hier konnte man sich nicht einigen. Und so rief der Pfarrer der langsam die Geduld verlor: „So nehmt doch alle Heiligen.“ (Allerheiligen)

Schmalapslinde mit Wegekreuz

(wird schon in der Isenbergchronik als „Am Schmallaps“ erwähnt)

(*) Si l'acquéreur ne figure pas encore dans la matrice cadastrale, il faut remplir cette colonne par les mots NOUVEAU PROPRIÉTAIRE.

3

…UTATIONS.	PORTION ACQUISE.			ARTICLE de la matrice sous lequel est porté l'acquéreur (*)	NOMS, PRÉNOMS ET DEMEURES DES ACQUÉREURS, DONATAIRES, etc.	SIGNATURES DES PARTIES.
REVENU.	CONTENANCE.	CLASSE.	REVENU.			
8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	d°	d°		1073	Hubert Gruben	Norff
	d°	d°			d°	d°
	d°	d°			d°	d°
	d°	d°			d°	d°
	d°	d°			d°	d°
	d°	d°			d°	d°
	d°	d°			d°	d°
	d°	d°		329	Gerhard Spelter	~~Allerheiligen~~ Gier
	d°	d°		88	Johann Flucker	Gier
	d°	d°		329	Gerhard Spelter	~~Allerheiligen~~ Gier
	d°	d°			d°	d°
	d°	d°			d°	d°
	d°	d°			d°	d°
	d°	d°			d°	d°
	d°	d°		257	~~Theodor~~ Wilh. Siel	Gier
	d°	d°			d°	d°
	d°	d°		329	Gerhard Spelter	Allerheiligen. Gier
	d°	d°		198	Adolph Matheyssen	Gier
	d°	d°			d°	d°
	d°	d°		282	Erben Schafsberg Sr. d°	d°
	d°	d°			d°	d°

Grundbuchauszug von 1803
(der Name Allerheiligen ist durchgestrichen)

(*) Si l'acquéreur ne figure pas encore dans la matrice cadastrale, il faut remplir cette colonne par les mots NOUVEAU PROPRIÉTAIRE.

PORTION ACQUISE.			ARTICLE de la matrice sous lequel est porté l'acquéreur (*)	NOMS, PRÉNOMS ET DEMEURES DES ACQUÉREURS, DONATAIRES, etc.	SIGNATURES DES PARTIES.
CONTENANCE.	CLASSE.	REVENU.			
9.	10.	11.	12.	13.	14.
d°	d°		61	Dubois fermier Jacob Becker	Kuckenhoff.
d°	d°		"	d°	d°
d°	d°		"	d°	d°
d°	d°		"	d°	d°
d°	d°		"	d°	d°
d°	d°		"	d°	d°
d°	d°		"	d°	d°
d°	d°		"	d°	d°
d°	d°		95.	Theodor Gaerten	d°
d°	d°		"	d°	d°
d°	d°		323.	Pet. Schumacher	Elvekum.
d°	d°		92.	Andreas Francken	d°
d°	d°		331.	Hub. Stammen	d°
d°	d°		61	Jacob Becker	Kuckenhof
d°	d°		249.	~~[illegible]~~ Tesch.	d°
d°	d°		331.	~~[illegible]~~ Stammen	Elveckum.
d°	d°		213.	And. Mostart	Gier
d°	d°		380.	Pet. Wurringen	Gier.
d°	d°		372.	Pet. Winckels	Allerheiligen
d°	d°		"	d°	d°

Grundbuchauszug von 1820
(der Name Allerheiligen wird erstmals erwähnt)

Mommsenstraße mit Blick auf „Welter Baubedarf“, heute Aldi & REWE

Horremer Straße
Einst die Dorfschmiede, dann eine Tankstelle und heute Wohnhäuser

Das Kuckhofer Kreuz

Auf der Fahrt durch Allerheiligen Richtung Nievenheim liegt rechts das Kuckhofer Kreuz. Für Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger ein längst gewohnter Anblick . Ein Denkmal - **denk** doch **mal** darüber nach! Die Inschrift ist in „CHRONOGRAME“ angebracht. In den Großbuchstaben kommen römische Zahlzeichen vor, die zusammen eine Zahl ergeben, die den Zeitpunkt des Ereignisses ergibt. Schriftexperten lesen 1853. Es ist davon auszugehen, dass das Kreuz im Jahre 1853 errichtet wurde. Die Inschrift lautet:

„Das heilige Kreuz wurde Christus errichtet von den Eheleuten Heinrich Düsterwalt und Schiefers..? Abhängigen des Proptes Stiftkapitels von Sankt Georg.“

Die zwei letzten Wörter im lateinischen Text wurden ergänzt. Mit den Abhängigen sind die Hofleute oder Pächter des nahe liegenden Hofes gemeint. 1050 als Kuckinghoven erwähnt und 1492 vom Stift St. Georg erworben. Ein Conrad Düsterwalt war übrigens von 1781 - 1798 Pfarrer in Rosellen. Möglich, dass Nachkommen der Familie damit gemeint sind. Auch ist der Name „Schiefer“ um 1800 herum erwähnt im Grundstücksverzeichnis „Bulletin des Proprietes“.

Hans Feldbusch von der St. Peter Schützenbruderschaft hat die Pflege und Instandhaltung des Kreuzes seit Jahren auf freiwilliger Basis übernommen. An dieser Stelle hierfür unser herzlicher Dank.

Auszug: Simon Kolbecher, Jahrbuch Kreisheimatbund 2007

Alljährlich zur Salvator-Oktav (Mittwoch vor Fronleichnam) beziehen Pilger aus Düsseldorf gegen 3.00 Uhr in der Früh Station am Kapellchen. Nach einem Gebet einschl. einer körperlichen Stärkung und einem weiteren kurzen Gebet am Kuckhofer Kreuz geht es dann weiter nach St. Prankatius Nievenheim. Dort ist Abschlussgottesdienst

Das Werden der Bruderschaften

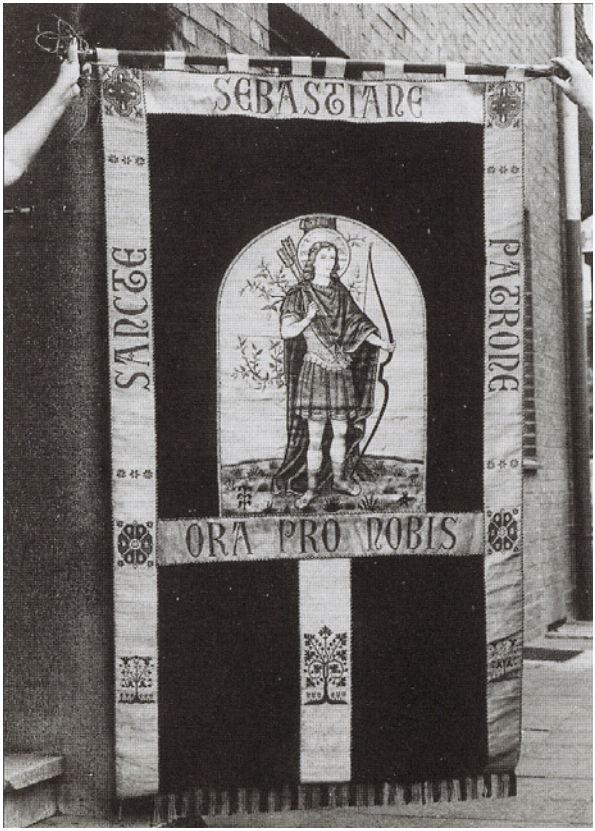
Wie sich die Ritter in alten Zeiten zu frohem Spiel auf dem Turnierplatz trafen, so hatte das einfache Volk daneben seine nachbarlichen Kirmessen (Kirch Messe) und seine berufsständigen Feste. Seit dem 14. Jahrhundert stellte das selbstbewusste Bürgertum den ritterlichen Turnieren seine eigenen Kampfspiele an die Seite, übernahm auch alle repräsentativen Pflichten im kirchlichen wie im weltlichen Raum. Bei kirchlichen Prozessionen wie bei weltlichen Aufzügen trat es als festliches Ehrengeleit in Erscheinung.

Während des Truchsessischen Krieges, der Zeit der 30-jährigen Not, in den trüben, bangen Zwischenzeiten, wo Marodeure und Kriegsknechte unsere Dörfer plünderten und sengten, hatten sich die Burschen und Bauern bewaffnet und bliesen manchem Bösewicht, der ihnen den Hof anzündete, das Vieh von der Weide trieb, ihnen Frau und Mädchen schändete, das Lebenslicht aus. Das Waffentragen war zu dieser Zeit eine Notwendigkeit, man musste seine Haut, die Ehre, die Heimat schützen. Und sogar zur Prozession ging der Mann mit Waffen, hier zum Schutz der Wallfahrer und des Heiligtums, dort zum Schutz von Haus und Hof. Und kam der Krieg ins Land - denken wir an die Belagerung der Stadt Neuss im Jahre 1475 durch Karl den Kühnen - da griff der Bürger zur Wehr. Als im Jahre 1474 eine fürchterliche Seuche unser Land heimsuchte und tausende Opfer forderte, führte in dieser Elendszeit der Kurfürst Ruprecht von der Pfalz in den Pfarreien der Erzdiözese die St. Sebastianus Bruderschaft ein, deren Aufgabe sein sollte, in echter Karitas zu helfen. Die Ursprünge der Bruderschaften sind in dem Raume Brabant, Flandern zu suchen. Es war eine sehr unruhige Zeit. Von den Fürsten wurden diese Bruderschaften in besonderer Weise begünstigt, zum Selbstschutz von Stadt und Land, um gegen feindliche Eindringlinge zu kämpfen. Schützenkönige waren frei von allen Abgaben und Steuern und brauchten auch keinen Frondienst zu leisten. Die Vereinigung hatte ihre eigenen Statuten, Fahnen, Führer, Wappen, Altäre, ja sogar eigene Kapellen. Also zuerst kirchliche Bruderschaften, Helfer der Armen, der Kranken, **Beschützer** (daher Schütze, von Schützer). Um diese Zeit des Truchsessischen Krieges um 1585 muss es in unseren Gemeinden schon zur Gründung von Bruderschaften gekommen sein. So manche Bruderschaft besaß sogar einen eigenen Hof, den Bruderhof, und auch eigenen Grund und Boden.

Die obersten Pflichten eines jeden Schützenbruders waren: Ausübung wirklicher Karitas, Wahrung der Ordnung, Sitte und Brauchtum der Heimat. Wer sich bei der Bruderschaft einschreiben lassen wollte, musste durch Beichte und Kommunion vorher „eines besseren Lebens Fundament“ legen und das Glaubensbekenntnis ablegen. Beim Tod eines Bruders war jeder

verpflichtet, an dem Begräbnis teilzunehmen. Auch die Teilnahme an der Fronleichnamsprozession war Pflicht. Im übrigen sollte ein jeder Schützen(er)bruder ein gottgefälliges Leben führen und einander in Notlagen beistehen und helfen. So manches, was schon ein halbes Jahrtausend in den Satzungen der Bruderschaften steht, würden wir uns heute als Vorbild herbeiwünschen.
Ist doch auch unser oberster Wahlspruch:

Glaube, Sitte, Heimat



Mit Pfeil und Bogen schossen die Schützen früher.
Der heilige St. Sebastianus wurde daher oft als Patron gewählt.

Festausschuss, 1933

Klompenkönig Josef Brüggen, 1949

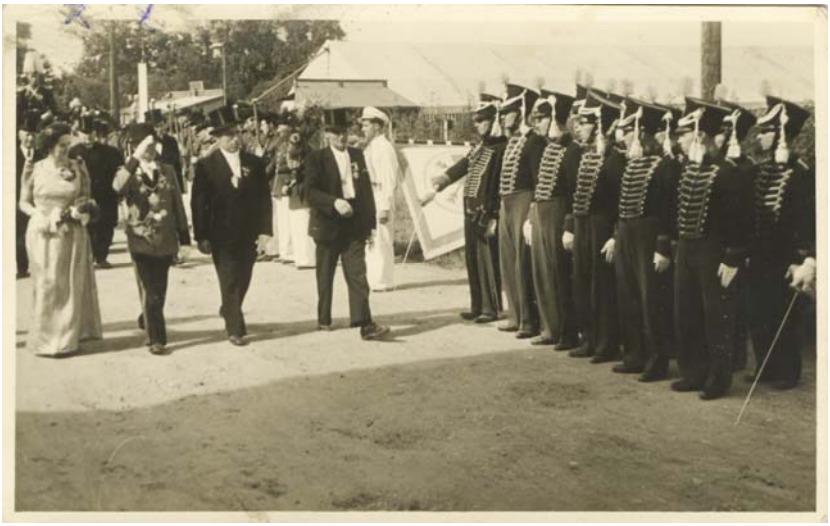
St. Peter Schützenbruderschaft 1908 Allerheiligen e.V.

Die heutige Schützenbruderschaft Allerheiligen ist im Vergleich zu anderen Bruderschaften oder Heimatvereinen eine an Jahren recht junge Gemeinschaft. Doch lohnt es sich, einen Blick zurückzuwerfen, ist es doch die Geschichte von der Entwicklung unserer Dorfgemeinschaft Allerheiligen.

Es begann im Jahr 1908, als etwa 50 Männer aus den Ortschaften Allerheiligen, Kuckhof ,Gier und Elvekum unter dem Vorsitz von Johann Holthausen zusammenkamen und einen Reiterverein gründeten. Auch vorher hatte in den Ortschaften vereinsmässig schon einiges stattgefunden. Einem alten Zeitungsausschnitt ist zu entnehmen, dass es bereits vor dieser Zeit jahrzehntelang eine „Kirmesgesellschaft“ gab. Diese wurde auch „Geloogschaft“ genannt, was von Gelage abstammt. Den Vorsitz hatte damals von 1893 – 1908 der „Uhrmächer“ Hubert Kruchen inne. In der Geloogschaft wurde nach jedem Kirmesfest abgerechnet und der etwaige Überschuss an die Mitglieder ausgezahlt. Ihren König, einen Hahnenkönig, ermittelten die Mitglieder auf dem Göpel. Außerdem kürte man in jenen Jahren noch einen Hahnenkönig, für dessen Wahl die Kunst von der Bemalung seiner Klompen (Holzschuhe) ausschlaggebend war. Auf der ersten konstituierenden Sitzung im Jahre 1908 wählten die Mitglieder des neu gegründeten Reitervereins Theo Gärtner aus Kuckhof zu ihrem ersten Vorsitzenden. In die von ihnen erstellte Satzung nahmen sie neben der Pflege des Heimatgedankens vor allem die Ausübung des Reitsports auf. Der Standort des Festzeltes sollte nach dem Willen der Gründer abwechselnd Allerheiligen und Elvekum sein. Kirmes wurde am letzten Sonntag im August gefeiert. Beim Ringstechen ermittelten sie ihren Sieger, der gleichzeitig König für ein Jahr war. Der erste Reitersieger hieß dann Adam Schmitz. Im Jahre 1912 wählte man Wilhelm Schmitz zum neuen Vorsitzenden. Alten Berichten ist zu entnehmen, dass sich in diesem Jahr auch eine große „Tragödie“ abspielte. Am Kirmessonntag erfasste ein Wirbelsturm das Zelt in Elvekum, schleuderte es durch die Luft und liess es dann völlig zerstreut zu Boden fallen. Damit war das Kirmesfest zu Ende, und es gab keinen neuen Reitersieger.

Von 1913 bis 1918 war Karl Matheisen erster Vorsitzender. In den Jahren des ersten Weltkrieges wurde kein Kirmesfest gefeiert. 17 Mitglieder kamen aus diesem Krieg nicht zurück. Im Jahre 1919 wurden die ersten zaghaften Versuche unternommen, die alte Tradition wieder aufleben zu lassen. Dies geschah in Form eines „Blumenfestes.“ In den umliegenden Dörfern gab es nur wenige Pferde, und so konnte auch kein Reitersieger ermittelt werden. Präsident war in dieser Zeit von 1918 bis 1920 Karl Frangen aus Elvekum.

Ab 1920 gab es wieder ein Reiterfest mit Ringstechen. Josef Schumacher aus Kuckhof hieß der neue Präsident von 1920 - 1923. Langsam normalisierte sich das Vereinsleben und man feierte Kirmes am letzten Sonntag im August.
1924 trennte sich Elvekum vom Kirmesfest Allerheiligen und feierte fortan sein eigenes Heimatfest. Es gab jedoch weiterhin noch freundschaftliche Beziehungen. Für die nächsten 47 Jahre, also von 1923 bis 1970, war dann Johann Schmitz aus Allerheiligen Präsident und gab dieses Amt aus Gesundheitsgründen im Alter von 80 Jahren auf. 1938, 30 Jahre nach Gründung des Reitervereins, waren viele Mitglieder der Ansicht, dass man sich so wie in den benachbarten Ortschaften (auf Anordnung der damaligen Machthaber) in „Deutscher Schützenverein“ umbenennen sollte. Begründet wurde dies dadurch, dass sowieso die meisten der Aktiven zu Fuß an dem Festzug teilnahmen. Die traditionelle Reiterabteilung sollte jedoch als Corps weiterhin bestehen bleiben. Die Artillerie vervollständigte seitdem das Zugbild.
1939 gab es ein kurzes Schützenfest, wurde doch der Schützenkönig Johann Hilgers am Schützenfestsamstag zum Kriegsdienst eingezogen. Das bereits aufgebaute Festzelt wurde für militärische Zwecke beschlagnahmt. In den folgenden Jahren gab es nichts mehr zu feiern. 27 Mitglieder des Schützenvereines mussten im zweiten Weltkrieg ihr Leben lassen. Das erste Nachkriegsschützenfest konnte man am 10. August 1947 mit der stattlichen Anzahl von 173 Mitgliedern feiern. 1950 trat man dem „Bund der historischen deutschen Schützenbruderschaften“ bei und nannte sich von da an „St. Peter Schützenbruderschaft Allerheiligen“. Die Ideale dieser Bruderschaft lauten seitdem „**Glaube, Sitte, Heimat**“.
Erster geistlicher Präses und gleichzeitig Initiator dieser Umwandlung war Pastor Karl Hilleke. Unter ihrem erstem Brudermeister Johann Schmitz entwickelte die Bruderschaft große Aktivitäten, hatte man doch nach den überstandenen Kriegsjahren viel nachzuholen. Das Bruderschaftsleben gedieh in geordnetem Rahmen. Von 1970 bis 1985 war Hubert Hilgers erster Brudermeister. Er wurde abgelöst von Karl Willi Schröers der leider im Jahre 1988 nach einem tragischen Unfall verstarb. Ihm folgte von 1989 bis 1998 Josef Pesch und von 1998 bis 1999 Paul Josef Schmitz. Amtierender Brudermeister ist z.Zt. Karl Heinz Wollenhaupt.
Der Verein umfasst heute knapp 200 Mitglieder und feiert sein Schützenfest unter großer Anteilnahme der Bevölkerung immer am dritten Augustwochenende des Jahres. Hauptaufgabe dieser nun 100 Jahre bestehenden Vereinigung ist es, die dörfliche Gemeinschaft zu erhalten und Jung- und Neubürger gut in das rasch wachsende Allerheiligen zu integrieren. Die Schützenbruderschaft ist offen für alle Interessenten und freut sich über jeden Neuzugang.



Frontabnahme mit „Schillsche Offiziere“, 1950

Festkomitee, 1950

Musikkapelle Allerheiligen, 1950

Jägerzug „Kuckhof“, 1938

Kermes em Dörp!

(Aus einem Heimatbuch)

Et es Kermes em Dörp! Juchheißa, juchhei!
De Jrosches sprenge em Portemonnaie.
Se klappere on klenge, se wäde kott,
Se wälle eruus, se wälle fott.
Se mösse, un Wäg jitt et jenog:
De Kromlück han Sache für Häzz on Oog,
un Moppe on Prente. Dat Jlöcksrad krieht:
„För foffzeg Penne wüed sechsmol jedrieht!
Wat stoht ihr noch emmer su stief on pennt?
Lott rolle dä Jrosche! Wä Kurasch hätt,
jewennt!"
Et eß Kermes em Dörp! On Jux övverall!
Om jruete Plaaz eß Kermesball.
Do hüert mer Jeduddel on Fiddeljequaatsch.
Brommbaßjeschromb on Klarenette-
jeknaatsch.
Staats wie de Päed komme Jonge on Mann,
De Buremädchen han „Alles" an,
Se komme: Dä Hannes, dä Nieres, dä Nöll,
Dat Kätsche, dat Nettsche, dat Züff on
dat Bell.
Do! Schwer wie re Bulles, em Walzer drieht
Dä dönne Kreß dat deckpüstije Jrieht.
Et waggelt dä Boddem, et waggelt dä Kreß,
Et waggelt am Jrieht, wat waggelig eß'.
On dä Brommbaß brommb, et quaatsch de
Klanett:
'Vat kömmert Allerhillije op Kermes
dat Bett? –
Et eß Kermes em Dörp! Dat eß en Saach!
De Kermesferke send jlöcklech jeschlaach,
De Bauze on Hippe on Schöfscher ooch;
Manch Hähnsche on Höhnsche de Kopp
verloor.
Dä Jirad äwwer, dä mäht et all:
Dä köppde de beste Koh us däm Stall!
On he on do, ne, wat et all jitt,
Ooch noch jett „Jeströpptes" em Peffer litt.
Et eß Kermes em Dörp! – Eßt, Kenger, eßt!
Nur eemool eß Kermes em Johr, wie
ihr weßt!
Dä Kooche eß jebacke, de Taate send do, –
Eßt, Kenger, eßt! – Mir hand et jo!
Jenog wued jebrode, jenog eß jekoch,
En janze Sau han em Peckel mer noch!
Oo jar noch ne Bolle vam Renk on Kalv.
Bedenkt, dat Jlöck hät ons Bure jesalv!
Dröm eßt, Kenger, eßt, su lang et üch
schmäht,
Wenn ech dat Ferke zom Düwel hück jeht!
Do jenge se dran, do jreffe se zo,
Wie domols Blücher be Waterloo!
Se ooße, se frooße! Dat wor eene Fließ,
Als stönd op däm Müffele no joldene Pries.
Nu eßt doch! Wat sehn ech? Wie? Sedt ihr
all satt?
Nämbt üch noch e Häppsche vam däm
on van dat!
He litt noch e Rippsche! Nämbt dat noch.
Kreß,
Mir han, wie jesaht, noch jenog vam däm
Bies! –
Et es Kermes em Dörp! Dä Här Dokter
laach.
Ooch hä kritt jet möt van däm Kermesdag.
Hä weeß: Dä Buer eß wie Ledder su zieh,
On Krankheete kennt hä faß janiet mieh;
Doch hät hä de Zäng för de Kermes jeschärp.
Dann blöht für dä Dokter dä Wees en däm
Dörp!
Dann kumme de Buere, bedröw on bedräng'k.
Dä Eeene hät sech de Buch verränk,
Dä Zwedde hät sech der Maage versatz,
Dä Dredde ohß zo suur on zo jatz,
Dä Vierde dojäje zo vell on zo fett. –
Su han se faß allemoole jet.
Däm deiht de Rögge, de Schädel wieh. –
Do kömmb dat Sett, he knaatsch dat Marie.
Dat decke Trin kom met Waage on Päed:
„Här Dokter, ech sterve! Mir eß et suu
schlääät!"
Dä Dokter, dä wor ne oprechte Mann,
„Ihr stervt nit, Trina, dröm sedt äckesch
stell!
Weßt Ihr, wat üch fählt? – Ihr frooßt
zovell!" –

Kirmes im Dorf
(sinngemäß ins Hochdeutsche übersetzt)

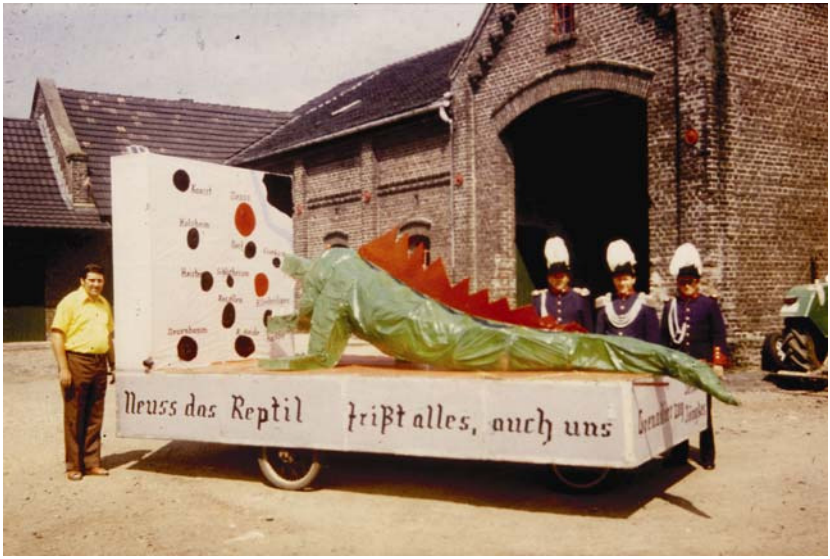
Es ist Kirmes im Dorf! Jucheißa, juchei!
die Groschen springen im Portemonnaie,
sie klappern und klingen, sie klimpern vor Schreck
sie wollen heraus, sie wollen weg.
Sie müssen, und bald sind sie hin
Die armen Leute haben im Sinn
Lebkuchen und Printen. Das Glücksrad geht
„Für fünfzig Pfennig wird sechsmal gedreht“!
Warum steht ihr noch immer so überlegt und sinnt.
Laß rollen den Groschen! Wer Mut hat gewinnt.
Es ist Kirmes im Dorf! Und Freude überall.
Auf dem großen Platz ist der Kirmesball.
Da hört man Jeduddel und Geigengequaatsch,
Brombass und Klarinettengequaatsch.
Stolz wie das Pferd kommen der junge Mann,
die Bauernmädchen haben „Alles“ an,
Sie kommen: der Johannes, der Nieres,
der Nöll, die Katharina, die Züff, die Sibille.
Da! Schwer wie ein Bulle, im Walzer dreht,
der dünne Christian die dicke Gret.
Es wackelt der Boden, es wackelt der Christ,
es wackelt an der Gret, was wackelig ist
Der Brombass brommelt, es quaatscht die Klarinett.
Was kümmert Allerheiligen auf Kirmes das Bett.
Es ist Kirmes im Dorf! Das ist eine Sach.
Die Kirmesschweine sind Gott sei Dank geschlacht,
das Rind und die Ziege, das Schaf macht schlap.
Manch Hahn und Huhn bekam den Kopf nun ab.
Der Gerhard aber, der mag sie all,
der köpft die beste Kuh aus dem Stall.
Und hier und da, nein, was es nicht alles gibt,
auch etwas„Geströpptes“ (Wilddieberei) im Pfeffer liegt.
Es ist Kirmes im Dorf. Esst Kinder esst!
Nur einmal im Jahr ist Kirmes, wie ihr wisst.
Der Kuchen ist gebacken, die Torten stehen da,
esst Kinder esst, wir haben es ja!

Genug wurde gebraten, genug ist gekocht,
eine ganze Sau ist „inpetto“ noch.

Sogar noch ein Bulle, ein Rind und ein Kalb,
bedenkt, das Glück hat uns Bauern gesalbt,
drum esst Kinder esst solange es euch schmeckt.
Denn auch das Schwein ist heute verreckt.
Da gingen sie dran, da griffen sie zu,
wie damals Blücher bei Waterloo.
Sie aße und schmatzten an Kirmes statt.
Nun esst doch! „Wie?“ Ihr seid schon satt?

Nehmt euch noch ein Häppchen von dem oder dass!
Hier liegt noch ein Rippchen, nehmt das noch vom Fass.
Wir haben, wie schon gesagt, noch viel von dem Nass.
Es ist Kirmes im Dorf, der Herr Doktor lacht.
Auch er bekommt etwas mit von der Kirmespracht.
Er weiß, auch der Bauer ist zäh wie Leder,
Krankheiten kennt hier kaum ein jeder.
Und hat er auch für die Kirmes den Bauch sehr gross,
dann klingt auch für den Doktor manch Taler im Schoss.
Dann kommen die Bauern betrübt und bedrängt,
einer hat sich den Bauch verrenkt,
der Zweite hat sich den Magen versalzen,
der Dritte aß zu viel und zu doll
der Vierte dagegen soff zu toll..
So haben sie alle was, dem tut der Rücken, dem anderen
der Kopf so weh,
da kommt die Trina, es knaatscht die Marie.
Die dicke Trina kommt mit Pferd und Wagen angeprescht:
„Herr Doktor, ich sterbe, mir ist so schlecht „!
Der Doktor, das ist ein aufrechter Mann:
„Ihr sterbt nicht, stellt euch nicht so an“!

„Wisst ihr was euch hat getroffen?
Ihr habt zuviel gefressen und gesoffen“



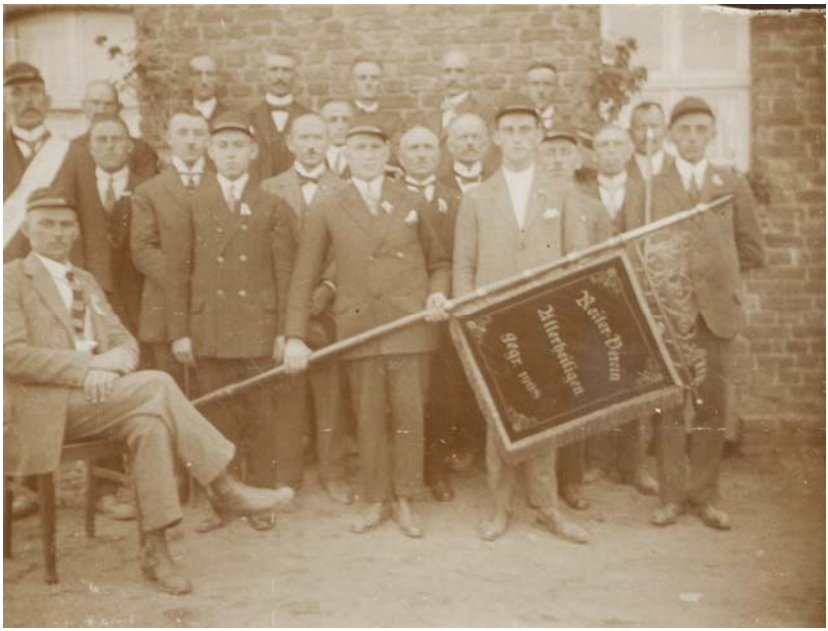
Fackelthemen von 1975 und 1983

Fackelthemen von 2001 und 2000

Scherz vor der Parade (Johannes Tolles & Michael Eicks)

Königsparade 1952 auf der heutigen Neusser Landstraße

Rückkehr vom Kirchgang (heutige Altebrücker Straße), 1935



Vorstand und Mitglieder des Reitervereins, 1933

Kanonendonner zur Eröffnung des Schützenfestes

Königszug 2008 – „Allerhelijer Jonge“

Schützenfest 2007 – Königspaar Heinz Wilhelm und Doris Weitz

Krönungsabend beim Schützenfest 2007

Schützenfest 2007 - Sappeure

Die Schützenkönige der
St. Peter Schützenbruderschaft 1908 Allerheiligen e.V.

Jahr		Name	Jahr		Name
1938	✞	Johann Schmitz	1977		Leo Werski
1939	✞	Johann Hilgers	1978		Walter Klauth
1947	✞	Johann Schmitz	1979		Erich Tost
1948	✞	Johann Fenes	1980		Paul Josef Schmitz
1949	✞	Johann Hilgers	1981		Peter Steves
1950	✞	Josef Ming	1982		Theo Kronenberg
1951	✞	Hubert Hilgers	1983	✞	Karl Willi Schroers
1952	✞	Josef Brüggen	1984		Robert Tosch
1953	✞	Wilhelm Schroers	1985		Hans Dieter Hilgers
1954	✞	Anton Ingmann	1986		Wilhelm Esser
1955	✞	Michael Muhr	1987		Friedrich Baum
1956	✞	Josef Offermann	1988	✞	Willi Weitz
1957	✞	Josef Bohr	1989		Albert Horhäuser
1958	✞	Michael Ingmann	1990		Manfred Löbig
1959		Lothar Sieland	1991		Eckhardt Schönberg
1960	✞	Wilhelm Angermund	1992		Rainer Mathoul
1961		Theo Greiß	1993		Günter Greiß
1962	✞	Karl Lenzen	1994		Hans Willi Adam
1963	✞	Peter Becker	1995		Josef Pesch
1964	✞	Paul Gronenborn	1996		Horst Brüggen
1965		Wilfried Winkels	1997		Helmut Voigt
1966	✞	Hermann Weitz	1998		Dietmar Findeisen
1967		Klaus Balzer	1999		Rolf Schumacher
1968		Heinz Wolf	2000		Rolf Weitz
1969	✞	Josef Offermann	2001		Hans Greiß
1970	✞	Karl Roeseler	2002		Manfred Weitz
1971	✞	Erhard Greiß	2003		Thomas Esser
1972		Herbert Brüggen	2004		Franz Weitz
1973		Theo Deuster	2005		---
1974	✞	Helmut Theissen	2006		Karl Heinz Wollenhaupt
1975		Heinrich Schillings	2007		Heinz Wilhelm Weitz
1976	✞	Günther Schmitz	2008		Heinz Peter Wolf

Die Jungschützenkönige der
St. Peter Schützenbruderschaft 1908 Allerheiligen e.V.

Jahr		Name	Jahr		Name
1968		Peter Willi Hilgers	1989		Georg Bohr
1969		Franz Josef Wenz	1990		Karl Heinz Förster
1970		Paul Josef Schmitz	1991		Niklas Pelzer
1971	✞	Friedhelm Just	1992		Uwe Reinisch
1972		Hans Matheisen	1993		Jörg Wackerbeck
1973		Karl Heinz Balzer	1994		Stefan Pesch
1974		Peter Offermann	1995		Nicolai Rothstein
1975		Manfred Weitz	1996		Michael Brandt
1976		Heinz Willi Weitz	1997		Thomas Eisleben
1977		Engelbert Schumacher	1998		Daniel Weitz
1978		Paul Josef Schmitz	1999		Jörn Buitink
1979		Hans Peter Weitz	2000		Gunnar Meurer
1980		Heinz Peter Wolf	2001		Markus Weitz
1981		Bernd Greiß	2002		Andreas Hilgers
1982		Eugen Bongartz	2003		Steffen Rentergent
1983		Karl-Heinz Linnartz	2004		Christian Greiß
1984		Günther Löffert	2005	✞	Markus Rühl
1985		Dieter Jansen	2006		Thomas Mathoul
1986		Thomas Esser	2007		Markus Droste
1987		Uwe Geissler	2008		Mike Dlugosz
1988		Rainer Hück			

20. August 2007, Heinz Peter und Anne Wolf – Königspaar 2008

Königspaar 2007 / 2008
Heinz-Wilhelm I Weitz mit Königin Doris

Jungschützenkönig 2007 – Marcus Droste

Jungschützenkönig 2008 – Mike Dlugosz

Jubiläumskönigspaar 2008 / 2009
Heinz Peter Wolf mit Königin Anne

Heinz Peter Wolf konnte sich zum Königsvogelschießen im vergangenen Jahr unter drei Bewerbern nach fairem Kampf die Königswürde sichern. Und nun, zum 100-jährigen Jubiläum, ist er mit Königin Anne der Repräsentant der St. Peter Schützenbruderschaft. Sie stammen beide aus Familien, in denen das Schützenwesen einen hohen Stellenwert hat. Großvater Hubert Wolf bekleidete lange Jahre als Generaloberst das Amt des Regimentskommandeurs in der St. Hubertus Schützenbruderschaft Hoisten. Vater Heinz Wolf ernannten die Schützen in Allerheiligen zum Generaloberst der St. Peter Schützenbruderschaft und er war 30 Jahre als verantwortlicher Geschäftsführer tätig. 2007 wurde er mit der Ehrenmitgliedschaft der Bruderschaft ausgezeichnet. Im Jahre 1968 errang Vater Heinz mit seiner Gattin Kathi die Königswürde.
Auch Königin Anne stammt aus einer alten Schützenfamilie. Vater Erhard und Mutter Herta Greiß repräsentierten im Jahre 1971 mit ihrer Königswürde das Schützenbrauchtum in Allerheiligen. Vater Erhard begründete im Jahre 1953 den Jägerzug „Edelweiß“ und lenkte als Zugführer lange Jahre die Gemeinschaft, die übrigens heute noch in der Bruderschaft das Geschehen mitgestaltet. Annes Bruder, Hans Jürgen Greiß, repräsentierte im Jahre 2001 als Königspaar mit seiner Frau Anneliese die Bruderschaft in Allerheiligen. Zum Neusser Schützenfest marschiert Heinz Peter im Grenadierzug „De Pittermänner“ „dr Maat eropp“. Als ehemaliger aktiver Schütze im Jägerzug „Immer do“ in Rosellerheide gliedert er sich bei Bedarf in die Zugreihe ein.
Im beruflichen Bereich führt der gelernte Koch Heinz Peter mit seiner Anne schon lange Jahre erfolgreich das Restaurant „Auf der Enge“. Beim Besuch des Lokals ist ein weiteres Hobby von Heinz Peter nicht zu übersehen: Der Fan-Club von FC Bayern München ist hier zu Hause und Heinz Peter mischt dort fleißig mit. Königin Anne absolvierte eine Ausbildung zur Bürokauffrau und arbeitete bei der Firma Supratron als kfm. Angestellte, heute ist sie mit Sohn Marcel im Servicebereich des Restaurants tätig.
Gemeinsames Hobby des Könispaares ist übrigens der Kegelsport. Heinz Peter in seinem Kegelclub „Immer dabei“ und gemeinsam im Kegelclub „Echte Fründe“. Auch das Schützenbrauchtum hat einen hohen Stellenwert innerhalb der Königsfamilie. Bei den Edelknaben fing alles an, Tellschütze und dann Gründung des Grenadierfahnenzuges „Allerhelijer Jonge“, den er heute als Hauptmann anführt. Zum Jubelfest wünschen sich Heinz Peter und Anne angenehmes Schützenwetter, viele nette Gäste aus Nah und Fern und einen Stammplatz im Paradies der Erinnerungen. Königspaar, Schützenfest, Volks- und Heimatfest; ein „Farbtupfer“ im Jahreslauf der Dorfgemeinschaft Allerheiligen, Gier und Kuckhof.
Alle Schützen wünschen unserem Jubiläumskönigspaar von Herzen ein angenehmes Schützenjahr.

Kirmes u. Schützenfest in Allerheiligen!

Die „St. Petrus-Schützenbruderschaft" Allerheiligen feiert ihre Kirmes, Volks- und Schützenfest vom 28. bis 31. August 1948 in einem großen Schützenzelt

PROGRAMM

Samstag, 28. August

17⁰⁰ Uhr Ankündigung der Festlichkeiten mit Umzug des Tambourkorps durch die Ortschaften: Allerheiligen, Gier, Kuckhof und Elvekum.

20⁰⁰ Uhr Antreten sämtlicher Schützen im Zelt zum Fackelzug. Nachher letzte GENERALVERSAMMLUNG.

Sonntag, 29. August

8¹⁵ Uhr Antreten sämtlicher Schützen im Festzelt und Zug zum Festhochamt in Rosellen. Nach dem Hochamt Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal mit Ehrung der Gefallenen; alsdann Rückzug zum Festzelt.

15⁰⁰ Uhr Königsparade mit Umzug

ab 16⁰⁰ Uhr TANZ-VERGNÜGEN im Festzelt — ab 20⁰⁰ Uhr BALL

Montag, 30. August

15⁰⁰ Uhr FESTZUG mit KÖNIGSPARADE

ab 16⁰⁰ Uhr Tanzvergnügen

ab 20⁰⁰ Uhr Ball — Gleichzeitig Ehrung des Jungschützenkönigs

Dienstag, 31. August

15⁰⁰ Uhr FESTZUG mit KÖNIGSPARADE. Anschließend Tanzvergnügen

20⁰⁰ Uhr Antreten sämtlicher Schützen im Festzelt. — Abholen des Schützen-Königs und Krönung. — Anschließend Krönungs-Ball

Zu diesen Festlichkeiten ladet ergebenst ein: „St. Petrus-Schützenbruderschaft" Allerheiligen

Jos. Wegener, Buchdruckerei AD/11 Dormagen — 896 20 8.48 Kl B

Die
ST. PETER Schützenbruderschaft 1908
ALLERHEILIGEN e.V.

feiert vom 18. August bis 21. August 2007 das

HEIMAT- u. SCHÜTZENFEST

FESTFOLGE:

Samstag, den 18. August

12.00 Uhr	Ankündigung des Festes durch Böllerschüsse
18.00 Uhr	Umzug der Tambourkorps Germania Norf und Freiweg Widdeshoven-Hoeningen
19.15 Uhr	Antreten der Schützen zum Fackelzug mit Großfackeln
20.30 Uhr	Bürgerball im Festzelt mit Fackelprämierung

Sonntag, den 19. August

8.15 Uhr	Antreten aller Schützen am Festzelt
8.30 Uhr	Abmarsch zum Festgottesdienst an der Kapelle in Allerheiligen Krönung der Majestät Heinz-Wilhelm I. Weitz und Königin Doris Anschließend Gefallenenehrung
10.00 Uhr	Frühschoppen im Festzelt mit Jubilarehrung
14.00 Uhr	Antreten des Regiments zum Festzug und Königsparade. Im Festzelt Begrüßung der Ehrengäste
20.00 Uhr	Bürger- und Schützenball – EINTRITT FREI !!!

Montag, den 20. August

11.00 Uhr	Frühschoppen und Kinderbelustigung im Festzelt mit „DJ Peter Lüttjens"
12.00 Uhr	Ausschank der Erbsensuppe
17.00 Uhr	Antreten des Regiments zum Festzug mit Königsparade Anschließend: Ermittlung des Bruderschaftskönigs, sowie des Bruderschaftsprinzen 2008 auf dem Schießstand am Festzelt
20.00 Uhr	Bürger- und Schützenball im Zelt

Dienstag, den 21. August

19.00 Uhr	Antreten des Regiments am Festzelt zur Abholung des Königspaares mit Gefolge zu den Krönungsfeierlichkeiten
20.30 Uhr	Krönungsfeierlichkeiten von Majestät Heinz-Wilhelm I. Weitz und Königin Doris
21.00 Uhr	Krönungsball – EINTRITT FREI !!!

Marsch-Musik: Tambourkorps Germania Norf und Tambourkorps Freiweg Widdeshoven-Hoeningen, sowie „Frohsinn Norf"

Musik im Festzelt: Tanzband „New Albatros"

Zu allen Veranstaltungen lädt herzlich ein: Der Vorstand

Adressenliste des Vorstandes der Bruderschaft (nach Alphabet)

Name	Vorname	Straße	Funktion	gewählt bis
Bohr	Georg	Neusser Landstr. 6a	2. Kassierer	2010
Brandt	Michael	Am Steinacker 11	2. Jungschützenmeister	2010
Buitink	Siegfried	Altebrückerstr. 3a	1. Geschäftsführer	2012
Düchting	Ralf	Josef Schmitz Straße 3	Evangelischer Präses	
Eisleben	Thomas	Neuenbaumer Str. 29	2. Schießmeister	2010
Esser	Thomas	Schopenhauerstraße 6	1. Beisitzer	2012
Greiß	Hans	Grabenstr. 5	2. Brudermeister	2010
Hilgers	Hans Dieter	Neusser Landstr. 8	Generaloberst	2012
Hilgers	Peter Willi	Am Schlicherumer Feld	Grenadiermajor	
Kronenberg	Detlev	Illinghauser Weg 10b	2. Beisitzer	2010
Lucas	Hubert	Rankestr. 23	1. Kassierer	2012
Pesch	Josef	Mommsenstr. 3	Pressewart & Archievar	2010
Reeb	Marcus	Jakob-Kaiser-Str. 2	2. Geschäftsführer	2010
Tost	Erich	Grabenstr. 2	Ehrenschießmeister	auf Lebenszeit
Vossen	Wolfgang	Maximilian-Kolbe-Straße 4	Katholischer Präses	
Weitz	Daniel	Am Fronhof 3	1. Jungschützenmeister	2012
Weitz	Franz	Am Alten Bach 11	Adjutant des Generaloberst	
Weitz	Jochen	Volmerswerther Str. 49	3. Beisitzer	2012
Weitz	Manfred	Am Fronhof 3	Jägermajor	2010
Weitz	Rolf	Grabenstr. 11	1. Schießmeister	2012
Wolf	Heinz	Horremer Str. 17	Vereinsehrenmitglied	auf Lebenszeit
Wollenhaupt	Karl Heinz	Altebrückerstr. 5a	1. Brudermeister	2012

Adressenliste der Zugführer der Bruderschaft (nach Alphabet)

Name	Vorname	Straße	Zug	Gegründet
Bohr	Georg	Neusser Landstraße 6a	Grenadierzug „Ewig Jung“	1982
Clemens	Hans Josef	Illinghauser Weg 4	Grenadierzug „Bravo Jonge“	1966
Flüchten	Karl Josef	Am Steinacker 18	Grenadierzug „Selde Jönkes“	1947
Görtz	Benno	Am Steinacker 3	Hubertuszug „Freischütz“	1967
Höller	Christof	Graf-Schaesberg-Str. 5	Sappeurzug „Gierer Boschte“	1972
Löffert	Adolf	Neuenbaumer Str. 11	Artilleriecorps Allerheiligen	1937
Morrn	Thomas	Ewald-Mataré-Str. 34	Reitercorps Allerheiligen	1972
Pesch	Matthias	Mommsenstr. 3	Grenadierzugzug „Blaue Jungs“	1999
Reifenrath	Hermann	Altebrückerstr. 55	Scheibenschützenzug „Junges Blut“	1937
Schriddels	Tobias	Horremer Str. 3	Jägerfahnenkompanie	2007
Tost	Erich	Grabenstr. 2	Scheibenschützen Allerheiligen	1952
Weitz	Daniel	Am Fronhof 3	Hubertuszug „Immer Gut Drauf“	1997
Weitz	Hans Peter	Illinghauser Weg 10a	Hubertuszug „Schnelle Schützen“	1972
Weitz	Jochen	Volmerswerther Str. 49	Grenadierzug „Jonge Boschte“	2001
Wolf	Stephan	Albertus Magnus Straße 19	Grenadierzug „Allerheiliger Stolz“	1987
Wolf	Heinz Peter	Richterstr. 1-3	Grenadierzug „Allerhelijer Jonge“	1974
Wollenhaupt	Heinz Josef	Altebrückerstr. 5	Jägerzug „Edelweiß“	1953

Der Vorstand 2007

Vorstand und Festausschuss:
Sitzreihe v.l.n.r.: Ehrenschießmeister Erich Tost, Brudermeister Karl Heinz Wollenhaupt, Schützenmajestät 2007 Heinz Willi Weitz, Ehrenmitglied Heinz Wolf, 2. Brudermeister Hans Jürgen Greiß, Kassierer Hubert Lucas
Hintere Reihe v.l.n.r.: Michael Brandt, Norbert Brandt, Georg Bohr, Siegfried Buitink, Paul Josef Schmitz, Franz Weitz, Josef Pesch, Thomas Eisleben, Manfred Weitz, Jochen Weitz, Detlef Kronenberg, Daniel Weitz, Nicolai Rothstein, Rolf Weitz, Hans Dieter Hilgers

Generaloberst Hans Dieter Hilgers mit Adjutant Oberst Franz Weitz

Ein Edelknabe stellt sich vor

<u>Die Uniform:</u>

- schwarze Kappe
- rote Schärpe
- weißes Hemd mit Fliege
- blaue Jacke
- schwarze Hose
- schwarze Schuhe

Edelknabe kann jeder Junge bei uns ab ca. 5 Jahren werden, wenn er in der Lage ist, den Zugweg mitzugehen.

Die Uniform stellt zum größten Teil die Jungschützenabteilung der Bruderschaft.

Edelknaben & Tellschützen, 1939

Edelknaben 2007 mit Betreuerinnen Barbara Schriddels & Gabriele Bayer

Ein Sappeur-Schütze stellt sich vor

Die Uniform:

- weißer Putzer
- roter Lappen
- schwarze Mütze mit Kordel
- blauer Waffenrock
- weiße Handschuhe
- weiße Schürze
- weiße Hose
- schwarze Socken
- schwarze Schuhe
- Beil

Sappeurzug „Gierer Boschte“
Gegr. 1972

Auf dem Foto von links sind: Eugen Bongartz, Norbert Wefers, Yannic Bongartz, Stefan Pesch, Jochen Mathlage, Christof Höller, Marvin Heinze (verdeckt) und Peter Kruchem

Im Oktober 1972 trafen sich Cornel Glasmacher, Karl-Heinz Balzer, Peter Offermann, Robert Tosch und Paul-Josef Schmitz in der Gaststätte „En Jupp sin Eck“ (heute Bauernstube) in Gier und gründeten den Sappeurzug Gierer Boschte. Weiterhin schlossen sich Franz-Josef Wenz, Herbert Wuttke und Peter Kruchem an. Als Zugführer wurde Cornel Glasmacher gewählt.

Im Mai 1973 fand für den Zug das erste Königsschießen der Bruderschaft statt und Karl-Heinz Balzer wurde Jungschützenkönig. Die Liste der Jungschützenkönige und auch Bruderschaftskönige wurde mit der Zeit immer länger. So errangen Peter Offermann 1974, Paul-Josef Schmitz 1978 und Eugen Bongartz 1982 die Würde des Jungschützenkönig. Weiterhin wurden Paul-Josef Schmitz 1980, Robert Tosch 1984, Rainer Mathoul 1992 und zuletzt 1993 Günter Greiß Schützenkönige der Bruderschaft.
Außerdem wurde Cornel Glasmacher 1977 zum zweiten Brudermeister gewählt.

Grenadiermajor Peter Willi Hilgers
Grenadieradjutant Thomas Esser

Ein Offizier der Grenadiere stellt sich vor

<u>Die Uniform:</u>

- schwarze Mütze
- weißer Federbusch
- blaue Uniform mit roten Aufsätzen
- weiße Handschuhe
- silberne Schulterkordel, Schärpenband und Gürtel
- schwarze Hose
- schwarze Schuhe

Besonderheiten bei diesem Bild:

Es handelt sich um den Grenadier-adjutanten. Die anderen Offiziere tragen weiße Hosen und kein Schärpenband.

Ein Grenadier-Schütze stellt sich vor

Die Uniform:

- schwarzer Zylinder
- grünes „Spargelkraut“
- schwarzer Frack
- weißes Hemd
- weiße Fliege
- weiße Handschuhe
- schwarze Bauchbinde
- weiße Hose
- schwarze Socken
- schwarze Schuhe
- Gewehr (als Attrappe)
- Blumenschmuck im Gewehr und am Rockaufschlag

Grenadierzug „Allerheiliger Stolz“
Gegr. 1987

Auf dem Foto von links sind: Robert Soemers, Christian Wuffka, Frank Buchberger, Oliver Weinreich, Holger Rapior und Stephan Wolf

Der Zug wurde im September 1986 gegründet. Die ersten Jahre ist er als Jägerzug Bestandteil des Regiments gewesen. Nach einer mehrjährigen Pause, in der die heute noch aktiven Gründungsmitglieder Holger Rapior und Stephan Wolf als Fahnenschwenker die Umzüge begleitet haben, existiert der Zug nun seit über 10 Jahren als Grenadierzug, anfangs sogar als Grenadierfahnenkompanie.
Für das Jubiläumsjahr 2008 konnte der Zug, dessen Großteil der Mitglieder auch aktiv in der Feuerwehr Rosellen tätig ist, drei neue Mitglieder gewinnen. Als Besonderheit wäre zu erwähnen, dass der Zug die ersten drei Grenadier-Corpskönige hintereinander gestellt hat. Interessant ist auch, dass der Zug Allerheiliger Stolz, dessen Mitglieder ursprünglich tatsächlich alle in Allerheiligen wohnten, in den letzten Jahren viele Mitglieder aus anderen Orten und Städten hatte, so zum Beispiel aus Schlicherum, Rosellen, Rosellerheide, Düsseldorf, Wuppertal und München.

Königszug, Grenadier- und Fahnenzug „Allerhelijer Jonge“
Gegr. 1974

Das Gründungsjahr der Grenadierfahnenkompanie ist auf das Jahr 1937 datiert. Sie sind Träger der Regimentsfahne. Im Jahre 1974 übernahmen Hauptmann Heinz Peter Wolf sowie die Grenadieroffiziere Otmar Greiß, Herbert Lenzen und Michael Salzburger den Fahnenzug im Grenadiercorps. Im Jubiläumsjahr besteht der Grenadierzug aus folgenden Mitgliedern: (auf dem Foto von links nach rechts): Fahnenoffizier Jens Hagenau, Leutnant Marcel Wolf, Oberleutnant Markus Baltrock, Ehrenmitglied Heinz Wolf, die Grenadiere Albert Horhäuser, Ralf Walsdorf, Jürgen Bartkowiak, Hans Hurtmanns, Sebastian Schnepf, Otmar Greiß, Spieß Hans Gerd Berns, Grenadier Egon Holz, Peter Pantring als passives Mitglied, Hauptmann und Schützenmajestät 2008 Heinz Peter Wolf und Fahnenoffizier Frank Lindenau

Im Jahre 1989 stellte der Königszug mit Albert Horhäuser und Königin Chris das Königspaar. 1999 konnte der Königszug sein 25-jähriges Jubiläum feiern.
Der Fackelbau ist sehr ausgeprägt, seit einigen Jahren haben sie mit ihrem Motivwagen dem Fackelzug eine besondere Note verliehen.

Grenadierzug „Blaue Jungs“
Gegr. 1999

Auf dem Foto von links sind in der vorderen Reihe: Helmut Pach, Andreas Hilgers, Christian Greiß und in der hintere Reihe von links: Matthias Pesch, Thomas Mathoul, Stefan Tolles, Sascha Wollenhaupt, Marco Hübner und Steffen Rentergent

Grenadierzug „Brave Jonge“
Gegr. 1966

Auf dem Foto von links sind: Generaloberst Hans-Dieter Hilgers, Hauptmann Hans-Josef Clemens, Engelbert Schumacher, Heinz-Hubert Winkels, Willi Tolles, 1. Schießmeister Rolf Weitz, 2. Brudermeister Hans Greiß, Flügelleutnant Horst Olczak und Grenadiermajor Peter-Willi Hilgers

Der heutige Grenadierzug „Brave Jonge“ wurde im Jahre 1966 als Jägerzug gegründet. Gründer waren: Hans-Josef Clemens, Willi Tolles, Peter-Willi Hilgers, Engelbert Schumacher, Hans Greiß.
Der Grenadierzug „Brave Jonge“ stellt mit seinen Mitgliedern Hans-Dieter Hilgers den Generaloberst, Rolf Weitz den 1. Schießmeister, Peter Willi Hilgers den Grenadiermajor und Hans Greiß den 2. Brudermeister der Schützenbruderschaft St. Peter in Allerheiligen.

Der Grenadierzug „Brave Jonge“ stellte schon vier mal den Schützenkönig in Allerheiligen.
Es waren dies im Jahre 1981 Peter Steves, 1985 Hans-Dieter Hilgers, 2000 Rolf Weitz und 2001 Hans Greiß

Grenadierzug „Ewig Jung“
Gegr. 1982

Seit 26 Jahren „Ewig Jung“

Der Grenadierzug „Ewig Jung“ wurde nach dem Schützenfest 1982 von 8 Tellschützen unter der Federführung des damaligen Jungschützenmeisters Rolf Schweigerer gegründet. Schnell war man sich einig, „Grenadier“ zu werden. Die Zugführung bestand damals aus Georg Bohr (Zugführer), Helmut Manthey (Flügelleutnant) und Thomas Esser (Spieß). Hierbei ist anzumerken, dass von den Gründungsmitgliedern Georg Bohr und Thomas Esser immer noch aktiv dabei sind. Insgesamt gingen aus den Reihen des Zuges in den vergangenen 26 Jahren drei Grenadierkönige, fünf Bruderschaftsprinzen und als Höhepunkt im Jahre 2003 mit Thomas und Yvette Esser das Schützenkönigspaar von Allerheiligen hervor. Zurzeit stellt der Grenadierzug „Ewig Jung“ vier Mitglieder des Bruderschaftsvorstandes, ein Mitglied des Bezirksverbandes Neuss sowie den Adjutanten des Grenadiermajors. Die Mitglieder im Jubiläumsjahr sind auf dem Bild von links nach rechts: Thomas Esser (Grenadieradjutant), Georg Bohr (Zugführer), Dietmar Schramke, Willi Skirlo, Wolfgang Schmitz, Nico Rothstein (Zugkönig), Karl-Heinz Förster, Thomas Eisleben (Spieß), Marcus Reeb (Flügelleutnant)

Grenadierzug „Jonge Boschte“
Gegr. 2002

Auf dem Foto von links sind: Zugführer Jochen Weitz, Swen Clemens, Thomas Balzer, Christopher Sturm, Christian Höller, Tim Rentergent, Tim Wollenhaupt, Tobias Deres, Andreas Feldbusch und Christian Schlangen

Grenadierzug „Selde Jönkes“
Gegr. 1947

Mitglieder des Zuges sind: Hans Alker, Helmut Angermund, Dieter Ferger, Karl Josef Flüchten, Thomas Kimmel, Günter Klotter, Siegfried Rapior, Norbert Röllig und Ralf Sandhofe

Der Grenadierzug „Selde Jönkes“ versorgt seit vielen Jahren die Schützen am Schützenfestmontag mit Erbsen- oder Gulaschsuppe.

Ein Scheibenschütze stellt sich vor

Die Uniform:

- schwarzer Hut mit grüner Borde und Gamsbart
- weißes Hemd
- weiße Fliege
- silberne Weste
- grauer Rock mit grünen Aufschlägen (hier mit Schulterkordel der Offiziere)
- weiße Handschuhe
- schwarze Hose
- schwarze Socken
- schwarze Schuhe

Scheibenschützenzug „Junges Blut“
Gegr. 1937

Auf dem Foto von links sind: Zugführer Hermann Reifenrath, Rainer Boveleth, Hermann Held, Manfred Löbig, Michael Hutmacher, Wilfried Winkels, Richard Rickel, Klaus Balzer und Jochen Peltzer

Der Scheibenschützenzug „Junges Blut“ wurde im Jahre 1961 aus dem damals bereits bestehenden Jägerzug, „Junges Blut“ gegründet und setzte sich überwiegend aus Marschierern des Ortsteiles Gier zusammen. Zu den damaligen Gründungsmitgliedern des Scheibenschützenzuges gehörte auch Lothar Sieland, der den Zug als erster Zugführer bis 1976 führte, sowie der noch heute dem Zug angehörende Klaus Balzer. Von 1976 bis 1989 wurde der Zug von Klaus Balzer und seit 1989 von Hptm. Hermann Reifenrath geführt, dem als Flügelleutnant Michael Hutmacher und als Hauptfeldwebel Wilfried Winkels zur Seite steht.
Zur Zeit besteht der Zug aus sieben aktiven und zwei passiven Mitgliedern.

Der Schützenzug „Junges Blut“ stellte im Laufe der 40 Jahre mit Wilfried Winkels 1965/66, Klaus Balzer 1968/69, Herbert Brüggen 1972/73 und Manfred Löbig 1990/91 vier Bruderschaftskönige und mit Manfred Löbig 1991/92 den Bezirkskönig.

Ein Tellschütze stellt sich vor

<u>Die Uniform:</u>

- brauner Hut mit Feder
- grüner Rock mit braunen Ärmeln
- schwarze Hose
- schwarze Schuhe
- Armbrust (als Attrappe)

Tellschütze kann jeder Junge bei uns ab ca. 11 Jahren werden.

Die Uniform stellt zum größten Teil die Jungschützenabteilung der Bruderschaft.

Tellschützen der Bruderschaft
Gegr. 1938

Auf dem Foto von links sind: Dennis Stroh, Jan Kronenberg, Daniel Drack, Pascal Schacht, Tobias Bayer, Alex Iljin

Aus den Tellschützen entwickelte sich in späteren Jahren (1947) die Formation der Edelknaben.
Mitglied der Edelknaben konnte nur werden, wer die 1. heilige Kommunion empfangen hatte. Der Edelknabenkönig war im Folgejahr automatisch Zugführer und durfte im nächsten Jahr die Fahne tragen.

Jägermajor Manfred Weitz
Jägeradjutant Hauptmann Detlev Kronenberg

Ein Jäger stellt sich vor

Die Uniform:

- grüner Hut
- hellgrüner Rock mit dunkelgrünen Aufschlägen (hier mit Offizierskordel)
- weißes Hemd
- grüne Krawatte
- weiße Handschuhe
- weiße Hose
- schwarze Socken
- schwarze Schuhe

Jägerfahnenkompanie
Gegr. 2007

Auf dem Foto von links sind: Marcel Schacht, Tobias Schriddels, Tom Lindner, Phillip Lindner

Dieser jüngste Zug der Bruderschaft, der erst 2007 gegründet wurde, hat eine wichtige Aufgabe innerhalb der Bruderschaft übernommen.
Er repräsentiert mit der Schützenfahne das Jägercorps z.B. bei Fronleichnam und Schützenfest.

Jägerhauptmannszug „Edelweiß“
Gegr. 1953

Auf dem Foto von links sind: Hans Weitz, Siegfried Buitink, Karl Dlugosz, Mike Dlugosz, Peter Lindner, Karl Heinz Wollenhaupt, Günter Greiß, Joachim Timmler, Heinz Wollenhaupt

Der Jägerzug Edelweiss gründete sich 1953 aus Bewohnern der ehemaligen „Fackelei“ (der heutigen Neuenbaumer Straße) und gehört somit zu einem der ältesten Züge in der Schützenbruderschaft. Gründungsmitglieder waren Georg Bohr, Theo Greiß, Walter Bohr, Hans Querbach, Erhard Greiß, Adolf Eisleben und Karl Lenzen.
Insgesamt fünf mal stellte der Jägerzug Edelweiss den Schützenkönig der St. Peter Schützenbruderschaft. Dies waren: 1961/62 Theo Greiß, 1962/63 Karl Lenzen, 1970/71 Erhard Greiß, 1996/97 Horst Brüggen und 2006/07 Karl Heinz Wollenhaupt
Unter Führung des jetzigen Oberleutnantes Heinz Josef Wollenhaupt sind heute 9 Mitglieder aktiv im Zug tätig. Hinzu kommt 1 passives Mitglied.

Mit Karl Heinz Wollenhaupt als 1. Brudermeister und mit Siegfried Buitink als 1. Geschäftsführer stellt der Jägerzug Edelweiss zwei Zugmitglieder, die in verantwortlicher Position für die Schützenbruderschaft tätig sind.

Jägerzug „De Dackelclub“
Gegr. 1999

Auf dem Foto von links sind: Dirk Noske, Markus Ponzelar, Malik Tubalek, Klaus Rönsch, Jens Schroeder, Walter Vohwinkel, Udo Franzke, Ralf Nickel, Willi Böser, Heinz Einig, Frank Winkels, Frank Servos, Ditmar Klar, Frank Heep, Ralf Menke, Wim Walter und Norbert Bossems

Der Jägerzug „de Dackelclub“ ist seit 1999 alljährlicher Gast auf unserem Schützenfest und mittlerweile zu einem festen Bestandteil geworden.
Er setzt sich aus verschiedenen Schützen und Zügen zusammen, die in Norf und Neuss aktiv am Schützenwesen teilnehmen. Sie bereichern das Bild immer wieder durch Ihre gute Laune.

Scheibenschützen Allerheiligen
Gegr. 1952

Auf dem Foto von links sind: Wilhelm Esser, Peter Steinfort, Erich Pommerin, Erich Tost, Heinrich Weitz, Theo Kronenberg, Walter Klauth, Willi Weitz ✞, Ludwig Linnartz ✞, Willi Voscht

Die Scheibenschützen Allerheiligen wurden 1952 von Hermann Weitz, Heinrich Weitz, Theo Kronenberg, Josef Offermann, Johann Malzkorn, Gustav Schmidt, Willi Schröers und Hans Fenis gegründet.
1. Zugführer war Hermann Weitz, dessen Posten ab 1985 Theo Kronenberg übernahm. Von 1997 bis ins Jahr 2003 wurde der Zug von Erich Tost angeführt.
Mit Fug und Recht kann man behaupten, dass die Scheibenschützen Allerheiligen ein Rekordzug waren, stellten sie doch insgesamt 10 mal den Bruderschaftskönig und bauten über die Jahre 5 Großfackeln.
Bruderschaftskönige waren: 1948 Johann Fenis, 1953 Wilhelm Schröers, 1956 Johann Offermann, 1966 Hermann Weitz, 1969 Josef Offermann, 1978 Walter Klauth, 1979 Erich Tost, 1982 Theo Kronenberg, 1986 Wilhelm Esser und 1987 Willi Weitz.

Ein Hubertusschütze stellt sich vor

Die Uniform:

- schwarzer Hut mit dunkelgrünem Hutband und Hahnenfeder
- grüner Rock mit dunkelgrünem Revers
- weißes Hemd
- grüne Krawatte
- weiße Handschuhe
- schwarze Hose
- schwarze Socken
- schwarze Schuhe

Hubertuszug „Freischütz“
Gegr. 1967

Auf dem Foto von links sind: Hauptmann Benno Görtz, Helmut Voigt, Jakob Schriddels, Josef Pesch, Heinz-Dieter Pesch, Klaus Schmidt, Manfred Schriddels, Hugo Albrech, Gregor Görtz und Norbert Brandt (es fehlt Andreas Görtz)

Der Hubertuszug „Freischütz“ hat 2007 sein 40 jähriges Jubiläum gefeiert. Er hat viele Jahre zum Schützenfest eine Großfackel gebaut und bereichert die Paraden alljährlich mit einem Blumenhorn.
Innerhalb der Gemeinschaft sind im Laufe des Jahres verschiedene regelmäßig geplante Aktivitäten Bestandteil des Zuglebens und festigen so den Zusammenhalt.

Aus den Reihen des Zuges gingen 1995 mit Josef Pesch und 1997 mit Helmut Voigt zwei Bruderschaftskönige hervor.

Hubertuszug „Schnelle Schützen“
Gegr. 1972

Auf dem Foto von links sind: Franz Weitz, Paul Wenz, Manfred Weitz, Frank Löffert, Hubert Lucas, Dieter Heuser, Heinz Wilhelm Weitz, Hans Hannappel, Lothar Friedrich, Heinz Josef Stammen, Detlev Kronenberg und Hans Peter Weitz (nicht anwesend war Udo Holtermann)

Der Hubertuszug „Schnelle Schützen“ wurde 1972 gegründet. Aus den damaligen Gründertagen sind noch vier Mitglieder vertreten und zwar Heinz Wilhelm Weitz (Zugführer bis 1977), Manfred Weitz (Zugführer von 1978 bis 1987), Paul Wenz und Hans Peter Weitz (Zugführer von 1987 bis heute).
Der Zug ist einer der engagiertesten Züge im Verein der Schützenbruderschaft Allerheiligen-Gier-Kuckhof. Dieses wird auch dadurch sichtbar, dass vier Mitglieder im Vorstand tätig sind: Hubert Lucas als Kassierer des Gesamtvereins, Franz Weitz als Adjutant des Generaloberst, Manfred Weitz als Jägermajor und Detlev Kronenberg als Adjutant des Jägermajors und Beisitzer des Gesamtvereins.
Mit Heinz Wilhelm Weitz 1975, Manfred Weitz 1976 und Hans Peter Weitz 1979 stellte der Zug drei Jungschützenkönige.
Weiterhin errangen mit Manfred Weitz 2002, Franz Weitz 2004 und Heinz Wilhelm Weitz 2007 drei Schützen die Königswürde der Bruderschaft.

Hubertuszug „Immer Gut Drauf“
Gegr. 1997

Auf dem Foto von links sind: Michael Brandt, Martin Weitz, Daniel Hummen, Roland Exner, Oberleutnant Daniel Weitz, Sebastian Pach, Flügelleutnant Marcus Droste, Thomas Weitz und Spieß Markus Weitz

Der Hubertuszug „Immer Gut Drauf“ wurde im Jahre 1997 als 3. Hubertuszug der Bruderschaft von Daniel Weitz, Martin Weitz, Markus Weitz und Marcus Droste gegründet und feierte 2007 sein 10-jähriges Bestehen.
Der Zug war von Anfang an sehr aktiv und stellte mit Michael Brandt, Daniel Weitz, Jörn Buitink, Gunnar Meurer, Markus Weitz, Markus Rühl und Marcus Droste sieben Jungschützenkönige der Bruderschaft.
Weiterhin stellte er viele Jahre den Maibaum des Dorfes auf und hielt auch die traditionelle Maibaumwacht.
Außerdem sind mit Daniel Weitz und Michael Brandt als 1. bzw. 2. Jungschützenmeister zwei Mitglieder im Vorstand der Bruderschaft vertreten. Daniel Hummen bekleidet das Amt des Beisitzers im Jägercorps.

Ein Artillerist stellt sich vor

Die Uniform:

- schwarze Kappe mit goldenem Band und weißem Federbusch
- blauer Rock mit roten Aufschlägen
- weißer Gürtel
- weiße Handschuhe
- schwarze Hose
- schwarze Socken
- schwarze Schuhe

Artillerie Allerheiligen
Gegr. 1938

Auf dem Foto von links sind: Major Addi Löffert, Theo Deuster, Paul Josef Schmitz, Reiner Broschk, Horst Brüggen, Jörg Schwarzenegger, Heinz-Peter Reuter, Hans Bremer, Rainer Mathoul und rechts unten Ehrenartilleriemajor Heinrich Schillings (passive Mitglieder: Franz Pohl und Walter Kehlert)

Das Geschütz der Artillerie besteht aus Kanone und Protz und wurde von den Gründern 1938 selber gebaut. Sie wird von Pferden gezogen.
Durch Alterung der Zugmitglieder der Artillerie und der dadurch kleiner werdenden Zahl der Aktivisten entschieden sich die Mitglieder des ersten Hubertuszuges, die Artillerie zu übernehmen. Die Übernahme erfolgte 1979.
Von 1979 an war Heinrich Schillings, genannt „Hötte Hein“, Major und Zugführer. Er wurde von Addi Löffert 2002 abgelöst. Dieser wurde 2003 vom Oberst Hans-Dieter Hilgers zum Major ernannt. Mit diesem Wechsel änderte sich auch die Personalpolitik der Artillerie. Jüngere Mitglieder wurden aufgenommen und somit der Fortbestand des Corps gesichert.
Im Jubiläumsjahr besteht die Artillerie aus neun aktiven und drei passiven Mitgliedern. Erstmalig, zum hundertjährigen Bestehen der Bruderschaft, wird die Artillerie von drei Mitgliedern zu Pferde angeführt.

Bruderschaftskönige aus den Reihen der Artillerie sind Theo Deuster 1973, Heinrich Schillings 1975, Paul-Josef Schmitz 1980, Rainer Mathoul 1992 und Horst Brüggen 1996. Ehrenmajor ist Heinrich Schillings.

Artilleriezug mit der „dicken Berta“

Königsparade 2007

Ehrengäste 2007

Festgottesdienst 2006

Ein Reiter stellt sich vor

Die Uniform:

- schwarze Kappe mit gelber Kordel
- grauer Rock mit schwarzen Aufschlägen
- weißes Hemd
- weiße Krawatte
- weiße Handschuhe
- weiße Handschuhe
- schwarze Stiefel

Reitercorps Allerheiligen
Gegr. 1938

Auf dem Foto von links sind: Reiterchef Thomas Morrn, Adjutant Björn Küppers, Frank Schmitz, Spieß Carsten Lux, Frank Krächan, Lothar Lahaye, Tross Jürgen Mitscher, Dennis Blabla, Gastreiter Lothar Adams, Björn Naue, Roland Kocker, Karl-Heinz Spix, Markus Kluth, Ruslan Bataev und Peter Schumacher

Nach Auflösung des Reitercorps 2001 formierte sich 2003 eine neue Gemeinschaft, die auch erstmalig wieder am Festzug teilnahm.
Hieraus entwickelte sich das Reitercorps Allerheiligen in unserer Bruderschaft.
Alljährlich wird der Reitersieger bei einem Ringstechen ermittelt und auf einem Reitersiegerfest gekrönt.

Musikverein „Frohsinn Norf“
Gegr. 1926

Tambourcorps „Germania Norf“
Gegr. 1920

Tambourcorps „Widdeshoven-Hoeningen“
Gegr. 1926

Bild oben links: Seit 1986 spielt der Musikverein „Frohsinn Norf“ zu unseren Festen.

Bild unten links: Das Tambourcorps „Germania Norf“ ist seit 1990 ein fester Bestandteil unseres Schützenfestes.

Bild oben rechts: Das Tambourcorps „Widdeshoven-Hoeningen“ spielte erstmals 1994 für unsere Bruderschaft

Zeltwirt Oellers

Seit 45 Jahren schenken sie uns ein

Zum Schützenfest 1963 vollzog sich ein Wechsel in der Zeltbewirtung. Die bisherigen Zeltbetreiber Geschwister Brosch übergaben das Geschäft an Familie Irmgard und Karl Heinz Oellers. Seit 45 Jahren gehört die Familie Oellers mit Tochter Helga Borowiak und Sohn Karl Heinz jun. zum Dorfbild in Allerheiligen, Gier und Kuckhof. Zu allen Veranstaltungen kennen wir die Familie als zuverlässigen Partner und so manche Vereinbarung und mancher Vertrag wurde per Handschlag besiegelt.
Freundliches und zuverlässiges Personal gehören ebenso zum Unternehmensbild wie Sauberkeit, vielfältige Auswahl und Spitzenqualität an Getränken.

Sponsoren der Festschrift

Stand bis 24. Januar 2008

APOTHEKE AM ALTEN BACH
BARBARA BAUMANN
Am Alten Bach 39-41 • 41470 Neuss-Allerheiligen
Telefon: 0 21 37 / 92 84 97 • Fax: 0 21 37 / 92 84 98
Email: info@apotheke-allerheiligen.de
Internet: www.ApothekeamAltenBach.de

Bäcker Wenning

BOVELETH GRUPPE
Rainer Boveleth
Generalbevollmächtigter
Heinr.-Campendonk-Str. 36
41470 Neuss
Tel. (0 21 37) 40 04
Fax (0 21 37) 40 06
Boveleth@gmx.net

COLOR · HIFI · VIDEO · ANTENNENBAU · SAT-SYSTEME
CHC Löbig & Krüger GmbH
MEDIAPARK
Im Taubental 36 · 41468 Neuss-Grimlinghausen
Tel. 0 21 31 / 93 58-0 · Fax 0 21 31 / 93 58 20 · Service-Tel. 0 21 31 / 93 58 21

DECKER DRUCK

Gaststätte Bauernstube
Inh. K.u. G. Greiß
Tel.: 0 21 37 - 57 25 · Privat: 7 71 43
Graf-Schaesberg-Straße 3
41470 Neuss-Gier
eMail: bauernstubegier@aol.com
Saison-Spezialitäten · Kalte und Warme Buffets
Kegelbahn · Schieß-Stand · Gesellschaftsraum

Gaststätte "von Zons"
Inhaber Andreas Grösch
Kapellenweg 22
41470 Neuss - Elvekum
Tel.: 02137/999793
Öffnungszeiten:
täglich ab 15 Uhr, sonntags ab 10 Uhr,
Dienstag - Ruhetag
Küche von 18 Uhr bis 21.30 Uhr, sonntags durchgehend

Haarmoden P. J. Schmitz
Berghäuschenweg 133 · 41468 Neuss
Tel. 02131 - 10 16 51

Sponsoren der Festschrift

Stand bis 24. Januar 2008

Reitstall - Pensionsbetrieb Hilgershof

Inh. Peter Willi Hilgers
Am Schlicherumer Feld
41470 Neuss

Tel.: 02137-928461 Mobile: 0171-384 22 87
Fax: 02137-928462 www.reitstall-hilgershof.de

täglich frisches Obst, Gemüse&Blumen
im **Hofladen Pesch**

Altebrücker Straße 49
41470 Neuss Allerheiligen
Telefon 02137/7167

Öffnungszeiten:
Di-Fr von 9.00 - 18.30 Uhr
SA von 8.30 - 13.00 Uhr

Wir bieten Ihnen eine große Auswahl an nationalen und internationalen Erzeugnissen

Parkplätze sind ausreichend vorhanden !

JANSSEN-CILAG
[Zukunftsarbeit]

Ihr Camping-Partner in Neuss (Allerheiligen)

Claus Koch
Wohnwagen-Vertrieb
Neusser Landstr. 10
41470 Neuss-Allerheiligen

Ständig Sonderangebote
und Gelegenheiten
Zubehör · Vorzelte
Tel.: 0 21 37 / 7 02 04
Fax: 0 21 37 / 6 09 87

Lenzen's
Backstube

Reitanlage am Fronhof

Inh. Fam Spix Tel. 021377199
41470 Neuss 01722545411

RESTAURANT
Auf der Enge
Inhaber
H. P. WOLF
Richterstraße 1-3 • 41470 Neuss

Telefon: 0 21 37 / 67 46
Mobil: 0172 / 214 97 98
Fax: 0 21 37 / 78 60 60
Privat: 0 21 37 / 78 69 89

REWE

REWE Vaupel OHG
Am Alten Bach 39-41
41470 Neuss-Allerheiligen

Sparkasse
Neuss

Sponsoren der Festschrift

Stand bis 24. Januar 2008

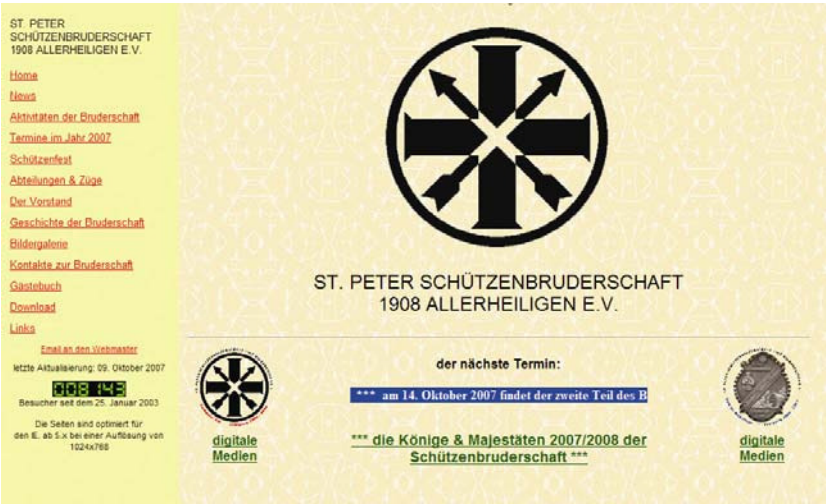
Volksbank DÜSSELDORF NEUSS eG	VR Bank eG Ihr Partner vor Ort
WEITZHOF Pferdepension Ihr Tier in guten Händen Am Frohnhof 3 41470 Neuss (Allerheiligen) Tel.: 02137-77122 www.weitzhof.de weitzhof@arcor.de	

Wir danken unseren Sponsoren für die Unterstützung zur Ausrichtung unseres Jubiläums.

Teilansicht der
Königskette der Bruderschaft
Vorderseite

Teilansicht der
Königskette der Bruderschaft
Rückseite

Internetseite der Bruderschaft
seit Januar 2003



Seit Januar 2003 ist die St. Peter Schützenbruderschaft 1908 Allerheiligen e.V. im Internet vertreten.
Das Angebot, das über die Jahre immer weiter ausgebaut wurde, umfasst heute eine Bildergalerie für jedes Jahr, einen Terminkalender, eine Präsentation der einzelnen Züge und Abteilungen, die Geschichte der Bruderschaft, eine umfassende Linksammlung und vieles mehr.

Zu erreichen ist die Internetseite über die beiden Webadressen:

http://www.schuetzenbruderschaft-allerheiligen.de
http://www.neuss-sued.de

Für Kontakt zur Bruderschaft (eine Weiterleitung an die betreffende Person erfolgt durch den Webmaster), Anregungen oder auch Kritik kann folgende E-Mail Adresse genutzt werden:

Info@ schuetzenbruderschaft-allerheiligen.de

Allerheiligen - Kuckhof - Gier
100 Jahre
1908 - 2008
St. Peter Schützenbruderschaft 1908 Allerheiligen e.V.